

Analyse der Struktur und der Standortfaktoren der Landkreise Kelheim und Alzey-Worms

Vergleich und Handlungsempfehlungen





Impressum

Analyse der Struktur und der Standortfaktoren
der Landkreise Kelheim und Alzey-Worms. Vergleich
und Handlungsempfehlungen

ERSTELLT IM AUFTRAG VON
Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE
Inselstraße 6, 10179 Berlin
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover
Telefon +49 30 2787 1325

PROJEKTLEITUNG
Andrea Arcais, Verena Frank

AUTOREN
Christian Klöppelt, Marcel Lang, Fraunhofer-Institut
für Keramische Technologien und Systeme IKTS,
Außenstelle Halle

REDAKTION
Verena Frank, Dr. Regina Weber

LEKTORAT
Martin Regenbrecht

SATZ UND LAYOUT
Atelier Hauer + Dörfler GmbH

BILDNACHWEIS
Grafikelemente: shutterstock.com

VERÖFFENTLICHUNG
Mai 2025

BITTE ZITIEREN ALS
Stiftung Arbeit und Umwelt (Hg.) (2025), Analyse
der Struktur und der Standortfaktoren der Landkreise
Kelheim und Alzey-Worms. Vergleich und Handlungs-
empfehlungen. Berlin.

Copyright Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE

Vorwort

Wenn wir von dem Gelingen der Transformation unserer Industrien hin zur Treibhausgasneutralität und der Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland sprechen, betrachten wir oft das große Ganze und diskutieren die großen Fragen und Herausforderungen. Dabei muss dieses Gelingen in den Regionen, Landkreisen und Kommunen umgesetzt werden und führt vor Ort nicht selten zu einem grundlegenden Wandel ganzer Regionen.

Die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen wird durch ein komplexes Zusammenspiel von Standortfaktoren, Wirtschaftsstrukturen und politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Gerade in Zeiten tiefgreifender Transformationsprozesse – etwa durch die Energiewende, die Digitalisierung und den demografischen Wandel – stehen auch strukturell starke Regionen vor der Herausforderung, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und zukunftsfähige Perspektiven zu entwickeln.

Die vorliegende Studie untersucht die wirtschaftlichen Strukturen und Standortfaktoren des Landkreises Kelheim (Bayern) im Vergleich mit dem Landkreis Alzey-Worms (Rheinland-Pfalz). Während Alzey-Worms durch die Nähe zu Mainz von einem dynamischen Biotechnologie- und Pharmastandort profitiert und sich zunehmend als attraktives Zentrum für wissensbasierte Dienstleistungen und innovative Branchen etabliert, ist in Kelheim bislang kein ähnlich prägender Wachstumskern identifizierbar. Die Region zeichnet sich stattdessen durch eine breit aufgestellte industrielle Basis aus, die von Maschinenbau über Automobilzulieferung bis hin zur chemischen Industrie reicht.

Dass diese industriellen Strukturen sowohl Chancen als auch Herausforderungen bieten, wird in der vorliegenden Studie am Beispiel des Landkreises Kelheim verdeutlicht. Einerseits verfügt dieser über eine solide Basis mit hoher regionaler Wertschöpfung, qualifizierten Fachkräften und einer günstigen geografischen Lage. Andererseits erfordert der Wandel zentraler Industrien – etwa durch den Übergang zu klimaneutraler Produktion oder steigende

Energiepreise – eine aktive Anpassung und strategische Neuausrichtung, um die industrielle Wertschöpfung zu sichern und auszubauen. Hinzu kommen die demografischen Entwicklungen und der Mangel an Fachkräften.

Gleichzeitig verfügt die Region unter anderem durch gezielte Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und Bildung über wichtige Voraussetzungen, um als attraktiver Wirtschaftsstandort zu bestehen.

Die Studie beleuchtet diese vielschichtigen Faktoren und stellt die Besonderheiten der Region Kelheim in einen breiteren wirtschaftlichen Kontext. Sie verdeutlicht, dass die Gestaltung der Zukunft nicht allein von äußeren Faktoren abhängt, sondern entscheidend von der Fähigkeit, bestehende Potenziale zu nutzen, regionale Kooperationen zu stärken und proaktiv auf Veränderungen zu reagieren. Damit liefert der Bericht eine fundierte Basis, um Strategien zu entwickeln, die sowohl die ökonomische Leistungsfähigkeit als auch die soziale und ökologische Nachhaltigkeit des Landkreises langfristig sichern können.

Wir freuen uns auf die Diskussion und wünschen eine anregende Lektüre.

Andrea Arcais

Geschäftsführer

Stiftung Arbeit und Umwelt der IGBCE

Verena Frank

Bereichsleiterin Kommunikation und Transfer

Stiftung Arbeit und Umwelt der IGBCE

Inhalt

Vorwort.....	3
Zusammenfassung.....	5
1 Einleitung.....	6
2 Methodik.....	7
3 Studienlage zum Thema Standortfaktoren.....	8
4 Ergebnisse der Analyse.....	9
4.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen in Alzey-Worms.....	9
4.2 Vergleich Kelheim und Alzey-Worms.....	10
4.3 Strukturanalyse Kelheim.....	14
4.4 Handlungsfelder in Kelheim.....	17
4.5 Handlungsempfehlungen.....	23
5 Fazit und Ausblick.....	24
6 Literaturverzeichnis.....	26
7 Anhang.....	30
Tabellen – Angaben zu den Abbildungen 1–6.....	30
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	33

Zusammenfassung

Im Projekt „Analyse der Struktur und der Standortfaktoren der Regionen Kelheim-Zwiesel und Mainz“ wurde eine vergleichende Auswertung der wirtschaftlichen Situation vorgenommen. Auf den Ergebnissen aufbauend werden Handlungsempfehlungen für die Landkreise, die Wirtschaft und die IGBCE entwickelt.

Unterschiede zwischen den untersuchten Landkreisen folgen insbesondere unter dem Aspekt der Distanz zum nächsten Ballungszentrum und der bestehenden Wirtschaftsstruktur. In beiden Regionen zeigt sich ein Wandel hin zum tertiären Sektor. Neuansiedlungen im produzierenden Gewerbe im Landkreis Alzey-Worms profitieren vom Schwerpunkt der Pharma- und Biotechnologie im nahen Mainz und der Mobilität der Beschäftigten. In der Region Kelheim und ihrem produzierenden Gewerbe ist gegenwärtig kein vergleichbar bedeutender, übergeordneter Schwerpunkt der zukünftigen Ausrichtung erkennbar.



1

Einleitung

Die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen wird maßgeblich von Standortfaktoren, Wirtschaftsstrukturen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Unter diesem Aspekt untersucht der vorliegende Bericht vergleichend die Landkreise Kelheim in Bayern und Alzey-Worms in Rheinland-Pfalz. Ziel der Analyse ist es, wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Regionen herauszuarbeiten, wirtschaftliche Stärken und Schwächen zu identifizieren und darauf aufbauend gezielte Handlungsempfehlungen für Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften zu formulieren, insbesondere für die Fokusregion Kelheim. Damit werden praxisrelevante Maßnahmen identifiziert, die die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Region und der Unternehmen stärken.

Ein augenfälliger Unterschied zwischen den beiden Landkreisen sind die unterschiedlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Während Alzey-Worms durch die Nähe zu Mainz stark von den dort ansässigen Biotechnologie- und Pharmaunternehmen profitiert und sich in diesen Bereichen als attraktiver Wirtschaftsstandort etabliert, steht Kelheim vor der Herausforderung, seine industrielle Basis zukunftsfähig auszurichten und die wirtschaftliche Diversifizierung voranzutreiben. Hinzu kommen übergeordnete Trends wie der demografische und der industrielle Wandel sowie der Fachkräftemangel, die sich auf die beiden Landkreise unterschiedlich auswirken.

Der Bericht ist wie folgt strukturiert: Kapitel 2 beschreibt das Vorgehen und die Methodik. Kapitel 3 gibt einen Überblick über die wissenschaftliche Literatur. In Kapitel 4 werden die Ergebnisse der Untersuchung vorgestellt. Zunächst werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Landkreise in der Wirtschaftsstruktur, den Standortfaktoren und den Entwicklungsperspektiven herausgearbeitet. Daran schließt sich eine detaillierte Strukturanalyse des Landkreises Kelheim an, in der die spezifischen Stärken und Schwächen der Region analysiert werden. Aus diesen werden mögliche Handlungsfelder abgeleitet und über eine SWOT-Analyse bewertet. Kapitel 5 resümiert die Ergebnisse und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für verschiedene Akteure, darunter Kommunen, Land und Gewerkschaften.

2

Methodik

Die Analyse basiert auf einem mehrstufigen methodischen Vorgehen, das quantitative und qualitative Elemente systematisch miteinander verknüpft. Sie kombiniert quantitative Wirtschaftsdaten, qualitative Analysen und wirtschaftspolitische Einschätzungen. Ziel war es, die wirtschaftlichen Ausgangslagen sowie Entwicklungspotenziale der Landkreise Kelheim und Alzey-Worms nachvollziehbar zu bewerten und praxisnahe Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Literaturgestützte Kontextualisierung

Zur theoretischen Einbettung wurden in Kapitel 3 wissenschaftliche Studien zu Standortfaktoren, Regionalentwicklung und Unternehmensentscheidungen ausgewertet. Dazu zählen u. a. Arbeiten von Wagner-Endres et al. (2017), Oster (2021), Krumm et al. (2007) sowie aktuelle Studien der IW Consult und empirica AG. Diese Sekundäranalysen ermöglichten es, die darauffolgenden lokalen Ergebnisse in einen größeren wirtschaftspolitischen Zusammenhang einzuordnen und regionale Besonderheiten vor dem Hintergrund nationaler Trends zu interpretieren.

Vergleichende Regionalanalyse

Zunächst wird in Kapitel 4.1 ein direkter qualitativer Vergleich der beiden Landkreise vorgenommen, um deren wirtschaftliche Ausgangslage und Entwicklungsperspektiven zu bewerten. Im Zentrum des Berichts steht eine vergleichende Regionalanalyse der beiden Landkreise in Kapitel 4.2. Dabei wurden zentrale wirtschaftliche Kennzahlen, Branchenentwicklungen und infrastrukturelle Rahmenbedingungen betrachtet. Diese sozioökonomischen Indikatoren umfassen u. a. die Steuerkraft, Arbeitsmarktdaten, Branchenstruktur, Bildungsindikatoren, demografische Entwicklung und Flächennutzung. Die Daten stammen aus amtlichen und wissenschaftlich anerkannten Quellen, wie z. B. der Bertelsmann Stiftung (Wegweiser Kommune), der Bundesagentur für Arbeit, dem IW Regionalranking und dem Statistischen Bundesamt. Die Auswahl der Indikatoren berücksichtigt die Erkenntnisse der Literatur. Um Entwicklungen im Zeitverlauf zu bewerten,

wurden aktuelle Werte durch Median- und Zeitreihenanalysen ergänzt. Die Gegenüberstellung ermöglicht eine evidenzbasierte Beurteilung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Standortprofil.

Qualitative Strukturanalyse

Ergänzend zur Datenauswertung wurde eine vertiefte Strukturanalyse des Landkreises Kelheim durchgeführt. Diese berücksichtigt die lokalen wirtschaftlichen Strukturen, Herausforderungen durch den Strukturwandel, technologische Potenziale und vorhandene Infrastrukturen. Die Bewertung erfolgte unter Einbezug regionaler Planungsunterlagen, Fachveröffentlichungen und Entwicklungskonzepte.

SWOT-Analyse

Ein zentrales Instrument der qualitativen Analyse ist die Anwendung der SWOT-Methode. SWOT steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken). Die Methode dient dazu, systematisch die internen Ressourcen und strukturellen Bedingungen (Stärken und Schwächen) mit den externen Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten (Chancen und Risiken) in Beziehung zu setzen. Im vorliegenden Bericht wird die SWOT-Analyse exemplarisch im Kontext der Wasserstoffwirtschaft dargestellt, um Handlungsspielräume und strategische Optionen sichtbar zu machen.

Ableitung von Handlungsfeldern und Empfehlungen

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurden Handlungsfelder identifiziert, die für die zukünftige Entwicklung des Landkreises Kelheim besonders relevant sind. Diese wurden thematisch gebündelt und priorisiert. In einem letzten Schritt wurden strategische Handlungsempfehlungen formuliert, die sich an unterschiedliche Akteursgruppen (Kommunen, Land, Bund, Gewerkschaften) richten und zur praktischen Umsetzung beitragen sollen.

3

Studienlage zum Thema Standortfaktoren

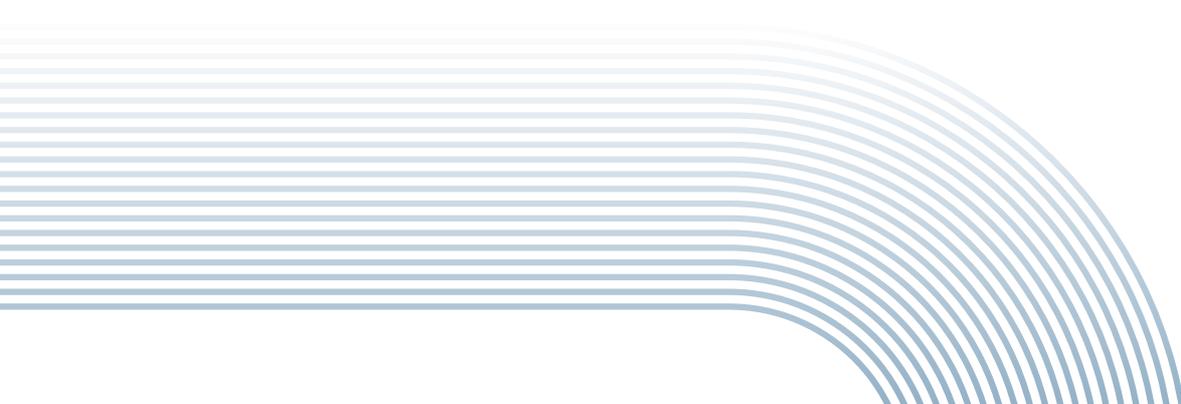
In der Studie von Wagner-Endres et al. (2017) werden auf der Basis von Befragungen harte und weiche Standortfaktoren unterschieden. Demnach legen Unternehmen besonderen Wert unter anderem auf die Verfügbarkeit von Wohnraum vor Ort. Weiterhin werden folgende Standortfaktoren als bedeutsam angegeben: die örtliche und überregionale Verkehrsanbindung und die in der Region des jeweiligen Firmenstandortes vorhandenen Qualifikationen von Arbeitskräften. Die Verfügbarkeit und Qualität von Gewerbeflächen spielen nur für Neuansiedlungen eine bedeutende Rolle, für bereits ortsansässige Firmen sind Erweiterungen offenbar nur selten von Belang. Die Autor:innen nehmen eine vergleichende Gegenüberstellung vor zwischen dem Einfluss der Standortfaktoren auf die Standortwahl von Unternehmen und der Finanzsituation der Region. Es zeigt sich, dass die Mehrzahl der Faktoren mit starker Wirkung auf Standortentscheidungen – also Wohnraumverfügbarkeit, Verkehrsanbindung, vorhandene qualifizierte Arbeitskräfte – mindestens teilweise in den Einflussbereich der Landkreise fallen. Die Wirkung entsprechender Maßnahmen der Landkreise zeigt sich jedoch zum Teil nur indirekt und oftmals erst langfristig.

Laut der Studie von Oster (2021) bewegt die Höhe der Gewerbesteuerhebesätze Unternehmen in der Regel nicht dazu, Standorte zu verlagern; sie beeinflusst allenfalls Entscheidungen über die Wahl neuer Unternehmensstandorte oder über die Verortung von neuen Aktivitäten zwischen mehreren zur Wahl stehenden Standorten

desselben Unternehmens. Gleichzeitig seien sinkende Gewerbesteuerhebesätze förderlich für die Anzahl der vor Ort gegründeten (oder sich neu niederlassenden, schon bestehenden) Unternehmen. Da im Allgemeinen nur Unternehmen mit positivem Ertrag Gewerbesteuer entrichten, lässt sich vermuten, dass eine schwache Wettbewerbsposition von Unternehmen nicht durch niedrigere Gewerbesteuern allein ausgeglichen werden kann.

Krumm et al. (2007) stellen in ihrer Untersuchung baden-württembergischer Industriebetriebe zusammenfassend fest: „Die Wettbewerbsfähigkeit einer Region sowie die regionale Wirtschaftskraft und Beschäftigungssituation hängen entscheidend davon ab, ob die in der Region angesiedelten Unternehmen international und national konkurrenzfähig sind. [...] Die Position von Regionen und Kreisen in diesem Standortwettbewerb ist dabei nicht nur von übergeordneten Einflüssen, sondern auch und gerade von eigenen Potenzialen und deren Nutzung abhängig.“

Ewald et al. (2024) untersuchen die Regionalentwicklung im gesamten Bundesgebiet und resümieren, dass die Regionen im Allgemeinen selbst in der Lage sind, auf regionalen Erfolg hinzuarbeiten und die Grundlagen für eine positive Entwicklung zu legen. Die Autor:innen vermuten angesichts der Entwicklung der Ergebnisse im Zeitablauf jedoch, dass es den Städten leichter falle, entsprechende Erfolge zu erzielen, als dem flächigen Raum.



4

Ergebnisse der Analyse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse vorgestellt und die Landkreise miteinander verglichen. Daran schließen sich die Handlungsempfehlungen an. Diese unterstützen strategische Entscheidungen auf kommunaler, wirtschaftlicher und gewerkschaftlicher Ebene.

4.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen in Alzey-Worms

Die Wirtschaftspolitik der Region Alzey-Worms will eine Diversifizierung der vor Ort vertretenen Branchen erreichen. Der Landkreis hat eine Vorsorgepolitik etabliert, wodurch interessierten Unternehmen geeignete Flächen angeboten werden können (Stadtverwaltung Alzey 2025). Mit den Ansiedlungen im Pharmabereich entsteht neben dem bestehenden Dienstleistungssektor, der Logistikbranche sowie der Landwirtschaft ein weiterer wirtschaftlicher Schwerpunkt. Dieser steht für moderne Verfahren mit geringen Immissionen und folglich geringen negativen Auswirkungen auf umliegende Anwohner:innen und Grundstücke. Mit diesen Arbeitsplätzen sind Einkommen und Konsumausgaben vor Ort verbunden, was dem Einzelhandel zugutekommt (Process 2024).

Alzey-Worms weist eine im regionalen Vergleich geringe Arbeitslosigkeit auf (Rheinland-Pfalz, Land – Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2025). Nach Branchen bzw. Berufen differenziert zeigt sich aber, dass in Rheinland-Pfalz einzelne Berufsgruppen überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen sind (Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2025).¹ Wenngleich diese Berufsgruppen zu einem gewissen Teil auch in neuen Niederlassungen z. B. der Pharmazie nachgefragt werden, bilden sie nicht

den Kern der benötigten spezialisierten Fachkräfte. Es geht bei den wirtschaftspolitischen Maßnahmen nicht in erster Linie darum, Beschäftigung vor Ort zu schaffen und die lokale Arbeitslosigkeit zu senken. Es sollen vielmehr weitere Arbeitgeber angesiedelt werden. Qualifizierte Arbeitskräfte vor Ort sind vorhanden, was der bisher hohe Anteil von Auspendlern, die in Alzey-Worms wohnen, aber andernorts arbeiten, zeigt. Derzeit belegt der Landkreis Alzey-Worms im IW-Regionalranking jedoch noch hintere Plätze im Niveau- und Dynamikranking (IW Consult 2024).

Die Ansiedlungs- und Wirtschaftspolitik des Landkreises ist auf mehrere Ziele ausgerichtet. Eine sektorale Konzentration von Ansiedlungen ist beabsichtigt, wie das Landesentwicklungsprogramm (Ministerium des Innern und für Sport 2008) festhält.² Entsprechende Cluster als Resultat dieser Strategie sollen Skaleneffekte ermöglichen, d. h. durch die Nähe von ähnlichen Firmen beidseitig vorteilhafte Kooperationen ermöglichen, zu einem für Unternehmen wie Beschäftigte attraktiveren Arbeitsmarkt führen und durch Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft zur Wertschöpfung beitragen. Letzteres geschieht unter anderem im Rahmen der breit aufgestellten Mainzer Wissenschaftsallianz. Diese sektoralen Cluster sollen bestehende Unternehmen bereichern, aber auch neue Branchenschwerpunkte etablieren. Die Biotechnologie wäre durch die Nähe zu Mainz und dem dort etablierten Biotechnologie-Ökosystem ein naheliegender Kandidat. Letztlich ist laut Landesentwicklungsplan die Motivation der Ansiedlungspolitik – einer Kombination aus Entwicklungs- und Bündelungsstrategie – die Wertschöpfung in der Region.

¹ Insbesondere in den Bereichen Gartenbau, Floristik, Papier und Druck, technische Mediengestaltung, Lebensmittelerzeugung, (Innen-)Ausbau, Verkehr, Sicherheit und Reinigung.

² Diese Konzentration widerspricht nicht der zuvor genannten Diversifizierung: Gewünscht ist, dass sich Gruppen von Unternehmen in neuen, bisher nicht wesentlich ausgeprägten Bereichen ansiedeln. Die Konzentration der neuen Aktivitäten diversifiziert zugleich den Status quo.

Das Kreisentwicklungskonzept stellt fest, dass Gewerbeflächen zunehmend knapper werden und vorzugsweise für wertschöpfungsstarke Ansiedlungen zur Verfügung gestellt werden sollen (empirica ag 2024; Landkreis Alzey-Worms 2022). Insbesondere der wachsende Dienstleistungssektor zeichne sich durch einen sehr hohen Flächenbedarf je Arbeitsplatz aus. Daher trage auch eine wohnortnahe Beschäftigung von derzeit auspendelnden Fachkräften dazu bei, die Wertschöpfung pro Fläche zu heben, da viele qualifizierte Menschen in wertschöpfungsstarken Unternehmen außerhalb des Landkreises angestellt sind.

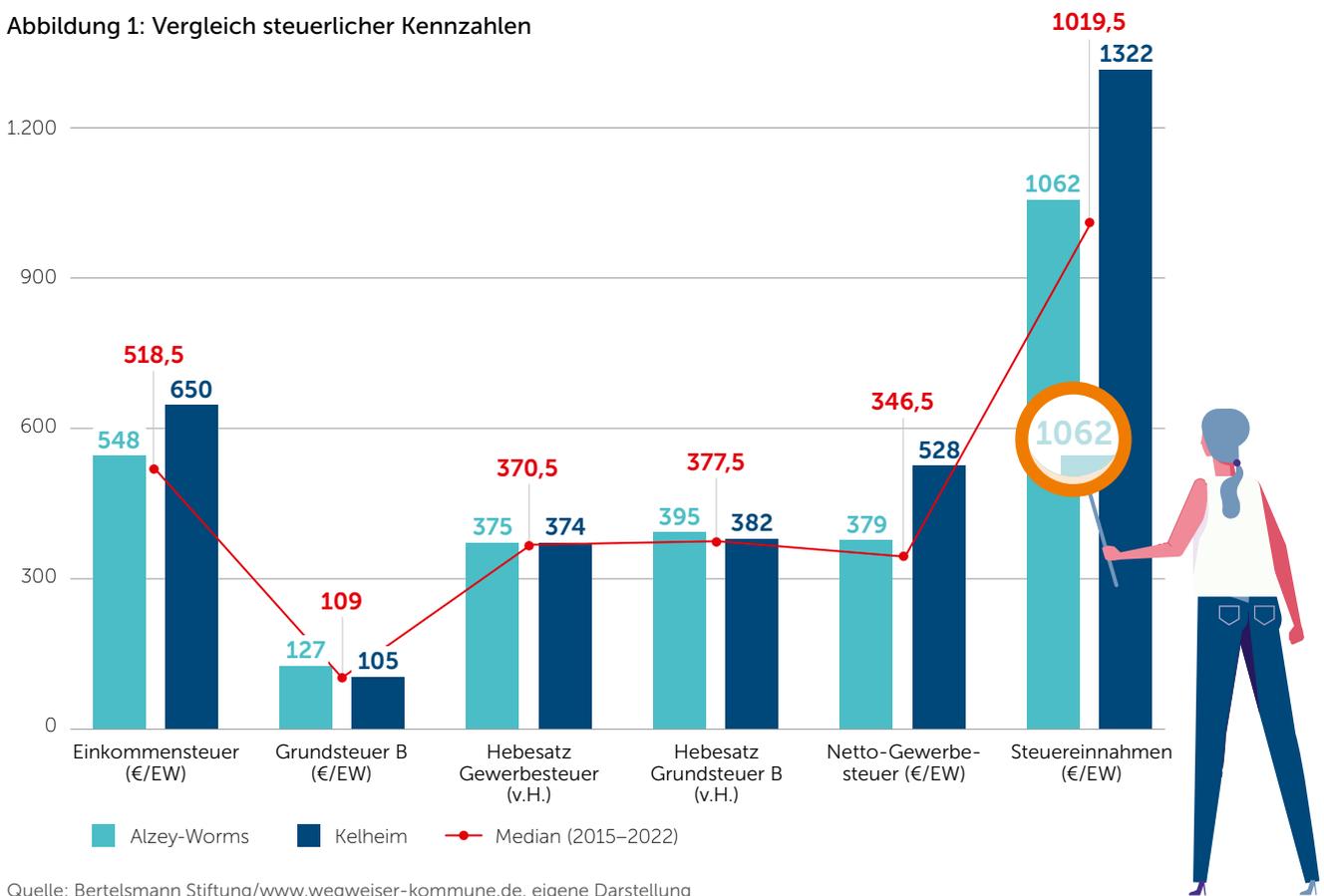
Anwendungen und Geschäftsmodelle auf Grundlage von Wasserstoff in Alzey-Worms sind geplant (Hölzinger 2023). Ausschlaggebend für die Umsetzung ist jedoch die Bewilligung von Fördermitteln, insbesondere des Bundes, denn die Wasserstoffökonomie kann noch nicht wirtschaftlich betrieben werden. Dementsprechend ist ihre Bedeutung als Teil einer nachhaltigen Modernisierung noch gering. Aufgrund fehlender Planungssicherheit ist Wasserstoff vorläufig kein wirtschaftlicher Treiber in der Region und stößt auch keine größeren Veränderungen in der Energiebranche oder dem Qualifizierungsbedarf von Fachkräften an.

4.2 Vergleich Kelheim und Alzey-Worms

Die folgenden Abbildungen vergleichen ausgewählte Kenndaten der Landkreise Alzey-Worms und Kelheim. Die abgebildeten Datenpunkte der Landkreise beziehen sich immer auf das Jahr 2022. Dagegen bezieht sich der Median³ auf die Daten der Jahre 2015 bis einschließlich 2022 der beiden Kreise gemeinsam und stellt somit die Entwicklung im Zeitablauf dar. Alle Datenreihen wurden von der Bertelsmann Stiftung (2024) unter der **Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0** bereitgestellt. Im Anhang (unten) finden sich die zu den Abbildungen gehörenden Zahlenwerte, insbesondere auch die jeweiligen Minima (eigene Berechnung).

Abbildung 1 stellt die finanzielle Situation der Landkreise dar. Insgesamt stehen dem Landkreis Kelheim höhere Steuereinnahmen pro Einwohner (EW) zur Verfügung als dem Kreis Alzey-Worms⁴. Der Landkreis Kelheim erhält eine pro Kopf etwas höhere Einkommensteuer als der Kreis Alzey-Worms, das Pro-Kopf-Aufkommen der Grundsteuer auf bauliche Grundstücke ist im Landkreis Kelheim hingegen geringer als im Landkreis Alzey-Worms. In den vergangenen Jahren setzten beide Landkreise die

Abbildung 1: Vergleich steuerlicher Kennzahlen

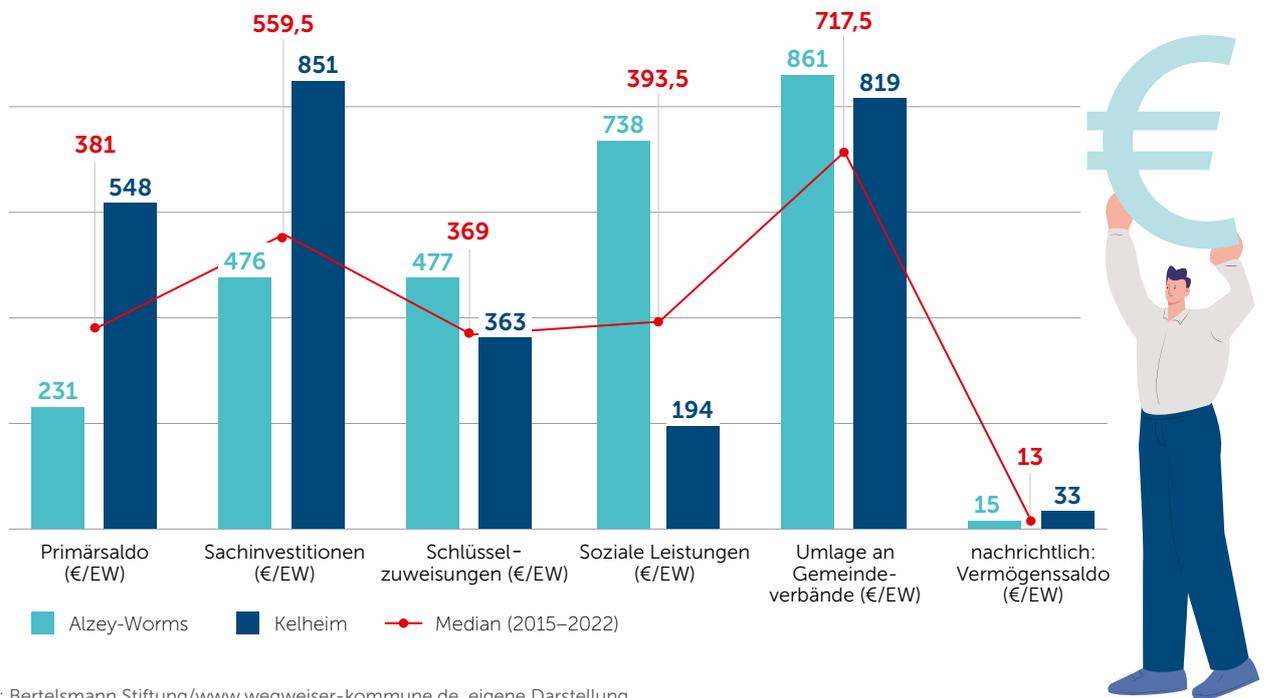


Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de, eigene Darstellung

³ Der Median wird berechnet, indem man alle Werte der Größe nach aufsteigend ordnet und den Wert an der mittleren Position der sich so ergebenden Liste ermittelt.

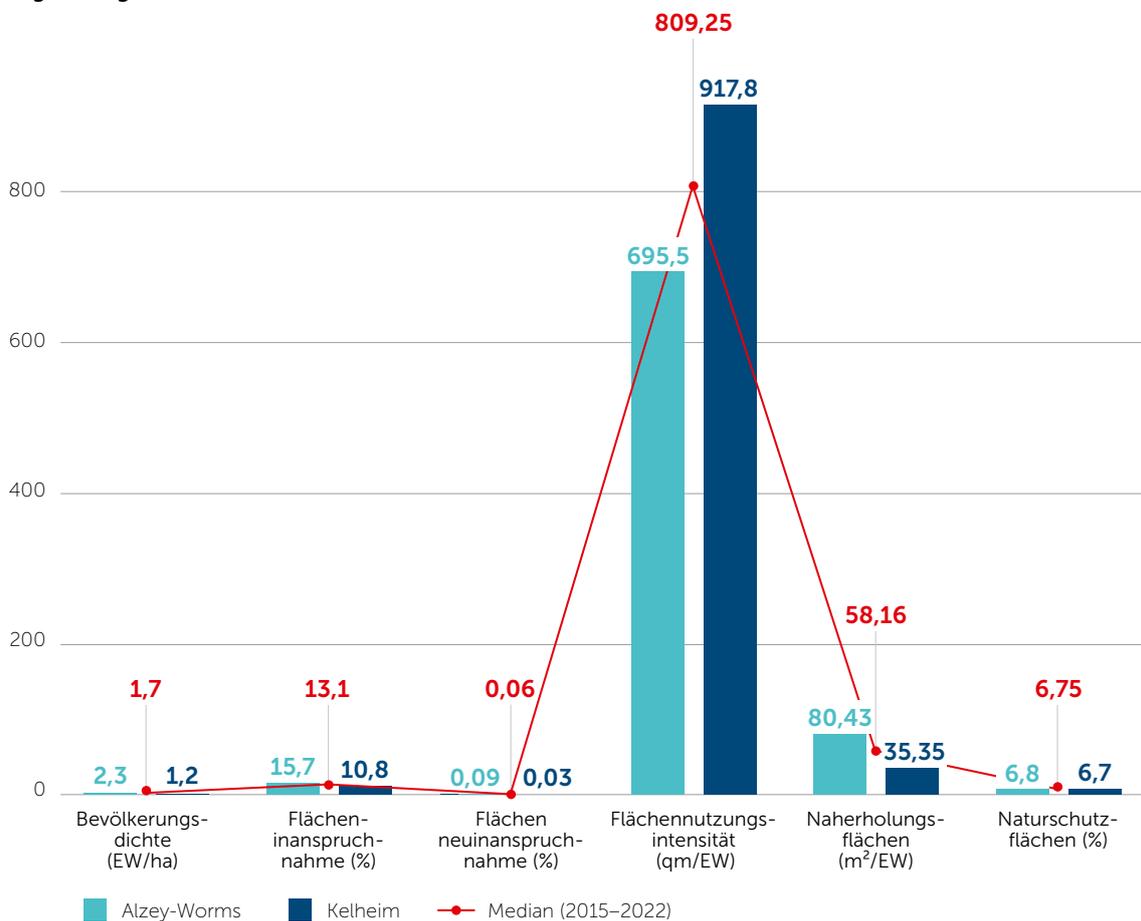
⁴ In dieser und den folgenden Abbildungen steht EW für Einwohner:in. Beispiel: Euro pro Einwohner:in (€ / EW).

Abbildung 2: Vergleich finanzieller Kennzahlen, pro Kopf



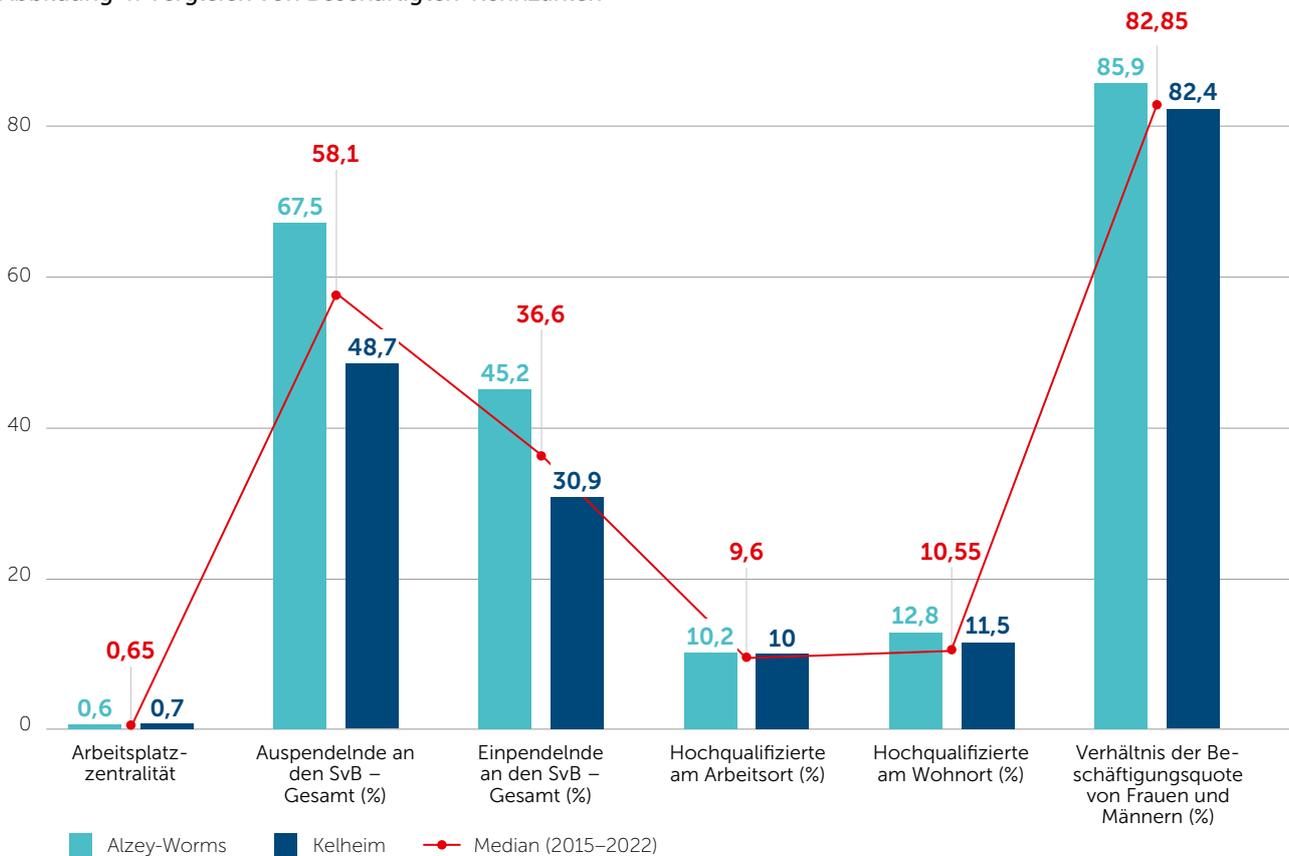
Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de, eigene Darstellung

Abbildung 3: Vergleich von Flächen-Kennzahlen



Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de, eigene Darstellung

Abbildung 4: Vergleich von Beschäftigten-Kennzahlen



Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de, eigene Darstellung

Hebesätze der Gewerbesteuer und der Grundsteuer B (d. h. auf Grundstücke mit und ohne Bebauung sowie Erbaurechte, aber nicht landwirtschaftlich genutzte Grundstücke) unverändert in fast identischer Höhe fest.

Abbildung 2 auf S. 11 zeigt weitere finanzielle Daten der beiden Landkreise. Der Landkreis Kelheim weist pro Kopf einen höheren Primärsaldo (d. h. die Differenz aus den Einnahmen und Ausgaben der laufenden Verwaltung) und höhere Sachinvestitionen aus als der Landkreis Alzey-Worms. Die Schlüsselzuweisungen pro Kopf (d. h. Mittel, die dem Kreis aus dem interkommunalen Finanzausgleich des jeweiligen Bundeslandes zufließen) fallen für Kelheim geringer aus als für Alzey-Worms. Allerdings muss Alzey-Worms pro Kopf höhere soziale Leistungen erbringen als der Kreis Kelheim. Die Pro-Kopf-Umlagen an die Gemeindeverbände unterscheiden sich kaum; gleiches gilt für den Vermögenssaldo.

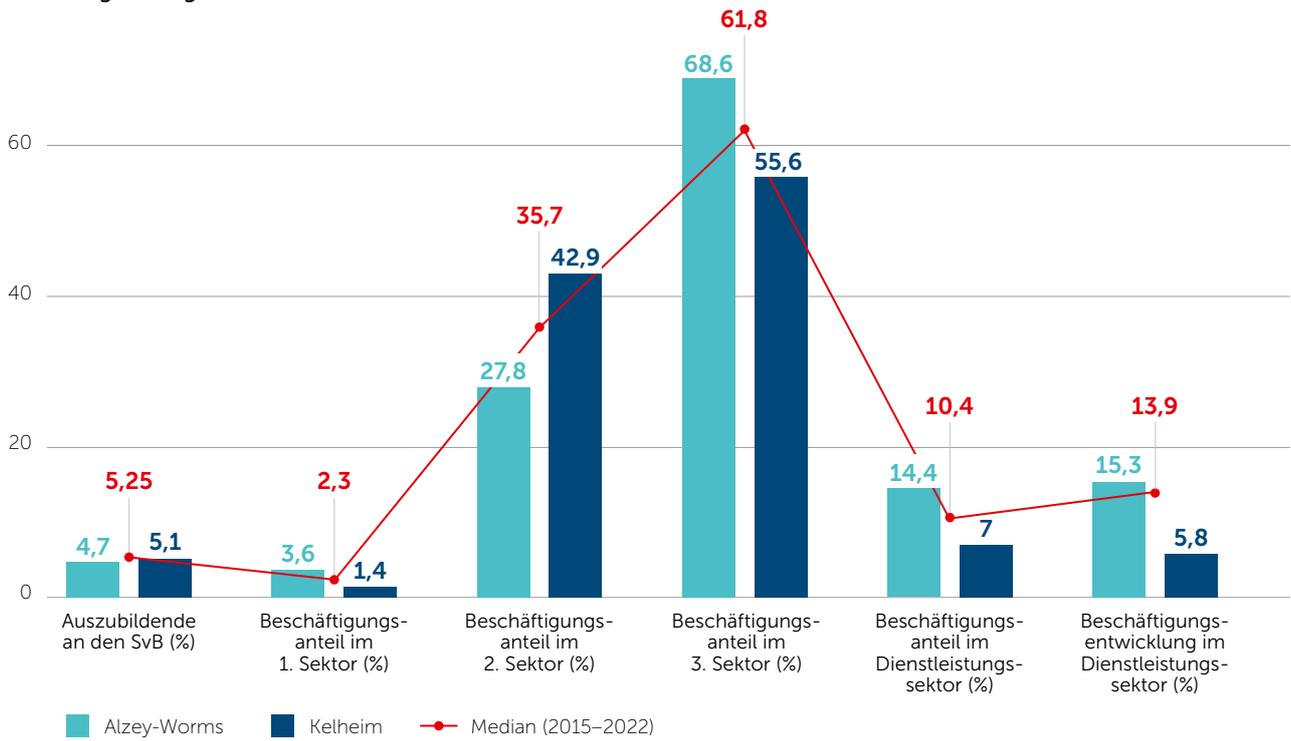
Abbildung 3 auf S. 11 zeigt Eckdaten zur Verteilung der Landfläche in den Landkreisen. Der Landkreis Alzey-Worms ist dichter besiedelt als der Landkreis Kelheim. Zugleich ist die Flächennutzungsintensität, d. h. die von der Bevölkerung von Kelheim je Person verwendete Fläche, höher, als dies in Alzey-Worms der Fall ist. Dennoch ist ein größerer Teil der Fläche von Alzey-Worms besiedelt

als von Kelheim. Der jährlich neu in Anspruch genommene Anteil der Fläche ist in beiden Landkreisen ähnlich groß. Der Landkreis Alzey-Worms weist pro Kopf mehr Fläche als Naherholungsgebiet aus als der Kreis Kelheim, der Anteil der als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Flächen ist jedoch in Alzey-Worms und Kelheim nahezu identisch.

Abbildung 4 zeigt, dass ein größerer Anteil der Beschäftigten nach Alzey-Worms einpendelt als nach Kelheim und zugleich auch ein größerer Anteil der Beschäftigten aus Alzey-Worms auspendelt als aus Kelheim. Dementsprechend weist Kelheim eine höhere Arbeitsplatzzentralität auf. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass sich die Landkreise hinsichtlich ihrer Funktionen als Versorgungsräume für Arbeitsplätze und Wohnraum unterscheiden. Eine höhere Mobilität der Erwerbstätigen kann auf eine gute Lebensqualität vor Ort zurückgehen, aber auch Ausdruck eines Ungleichgewichtes am lokalen Arbeitsmarkt sein. Der Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitsplatz ist in beiden Landkreisen nahezu identisch, Alzey-Worms als Wohnort beherbergt anteilig unwesentlich mehr Hochqualifizierte als Kelheim.

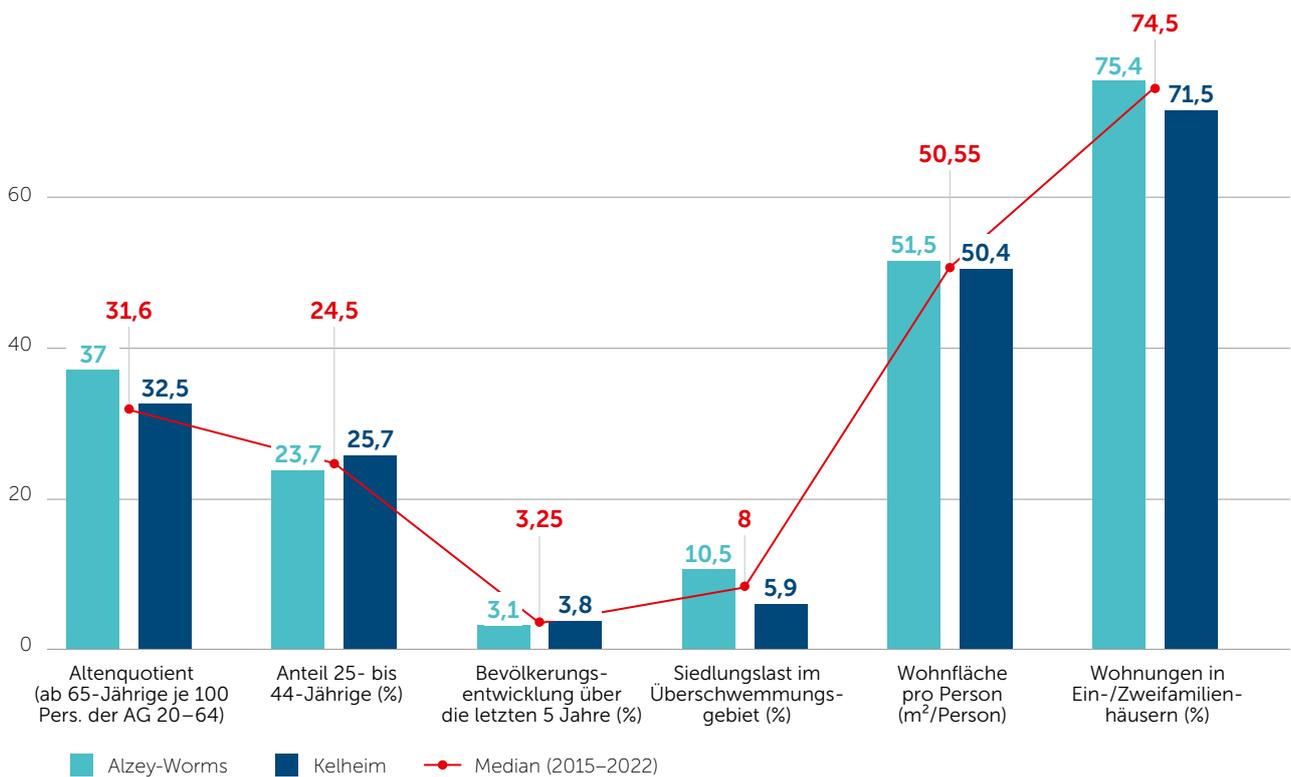
Abbildung 5 auf S. 13 hebt die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur der zwei Landkreise hervor. Der primäre Sektor, die Landwirtschaft, hat im Landkreis Alzey-Worms

Abbildung 5: Vergleich von Branchen-Kennzahlen



Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de, eigene Darstellung

Abbildung 6: Vergleich Bevölkerungs-Kennzahlen



Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de, eigene Darstellung

eine größere Bedeutung als im Landkreis Kelheim, wenn gleich absolut betrachtet eine kleine. Dessen Beschäftigungsschwerpunkt liegt im sekundären Sektor, dem verarbeitenden Gewerbe, der des Landkreises Alzey-Worms hingegen im tertiären Sektor. Der Dienstleistungssektor bezeichnet hier jenen Teil des tertiären Sektors, welcher Dienste für Unternehmen erbringt. Auch dieser Bereich ist im Landkreis Alzey-Worms etwas stärker ausgeprägt als im Landkreis Kelheim. Die Entwicklung der Beschäftigung im Dienstleistungssektor seit dem Jahr 2017 zeigt, dass dieser in beiden Landkreisen stetig weiterwächst. Die duale Berufsausbildung hat im Landkreis Alzey-Worms gemessen am Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten einen unwesentlich kleineren Stellenwert als im Landkreis Kelheim. In beiden Landkreisen ist dieser Anteil in den vergangenen Jahren gesunken (nicht abgebildet). Dies kann unter anderem auf einen mit dem Wachstum des tertiären Sektors verbundenen Wandel der typischen Berufsqualifizierung von der dualen Berufsausbildung hin zur akademischen Ausbildung an Hochschulen zurückzuführen sein.

Abbildung 6 auf S. 13 stellt die Landkreise hinsichtlich der Alters- und Siedlungsstruktur gegenüber. Der Landkreis Kelheim hat einen größeren Anteil junger Menschen, der Landkreis Alzey-Worms hingegen einen größeren Anteil älterer Menschen. Menschen in Alzey-Worms leben mit größerer Wahrscheinlichkeit in Ein- oder Zweifamilienhäusern als in Kelheim und haben zugleich im Mittel eine größere Wohnfläche zur Verfügung. Beide Landkreise sind in den vergangenen Jahren gewachsen, und beide Landkreise gehen das Risiko ein, Wohngebiete in Überschwemmungsgebieten zu haben, um die Nutzungskonflikte der noch vorhandenen Flächen lösen zu können.

4.3 Strukturanalyse Kelheim

In diesem Kapitel soll der Landkreis Kelheim hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Stärken und Schwächen bewertet werden. Aus dieser Analyse werden im nachfolgenden Kapitel Handlungsfelder abgeleitet, die die Herausforderungen und Chancen in den unterschiedlichen Aktionsräumen konkreter beschreiben.

Der Landkreis Kelheim liegt im Herzen Bayerns und zeichnet sich durch eine vielseitige Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur aus. Dabei erhebt der Landkreis Anspruch auf eine Vielzahl attraktiver Standortfaktoren (Zukunft Kelheim e. V. 2025). Während einige Gemeinden von einem Bevölkerungszuwachs durch Zuzug profitieren, stehen ländlich geprägte Gebiete vor Herausforderungen wie Abwanderung der jüngeren Bevölkerung und einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung.

Geprägt von einer Mischung aus ländlichem Raum und wirtschaftlich bedeutsamen Zentren, spielen sowohl die Land- und Forstwirtschaft als auch das verarbeitende Gewerbe eine prägende Rolle in dem Landkreis. Gleichwohl hatte das verarbeitende Gewerbe in den Branchen Chemie und Elektro in den vergangenen Monaten und Jahren nennenswerte Insolvenzen oder Betriebsschließungen zu verkraften, nicht zuletzt die Kelheim Fibres GmbH (Wenleder 2024b). Dies ist ein Hinweis auf eine allgemeine Entwicklung in Deutschland, ein Rückgang des verarbeitenden Sektors bei gleichzeitiger (erhoffter) Zunahme des Dienstleistungssektors (Statistisches Bundesamt (Destatis) 2025).⁵

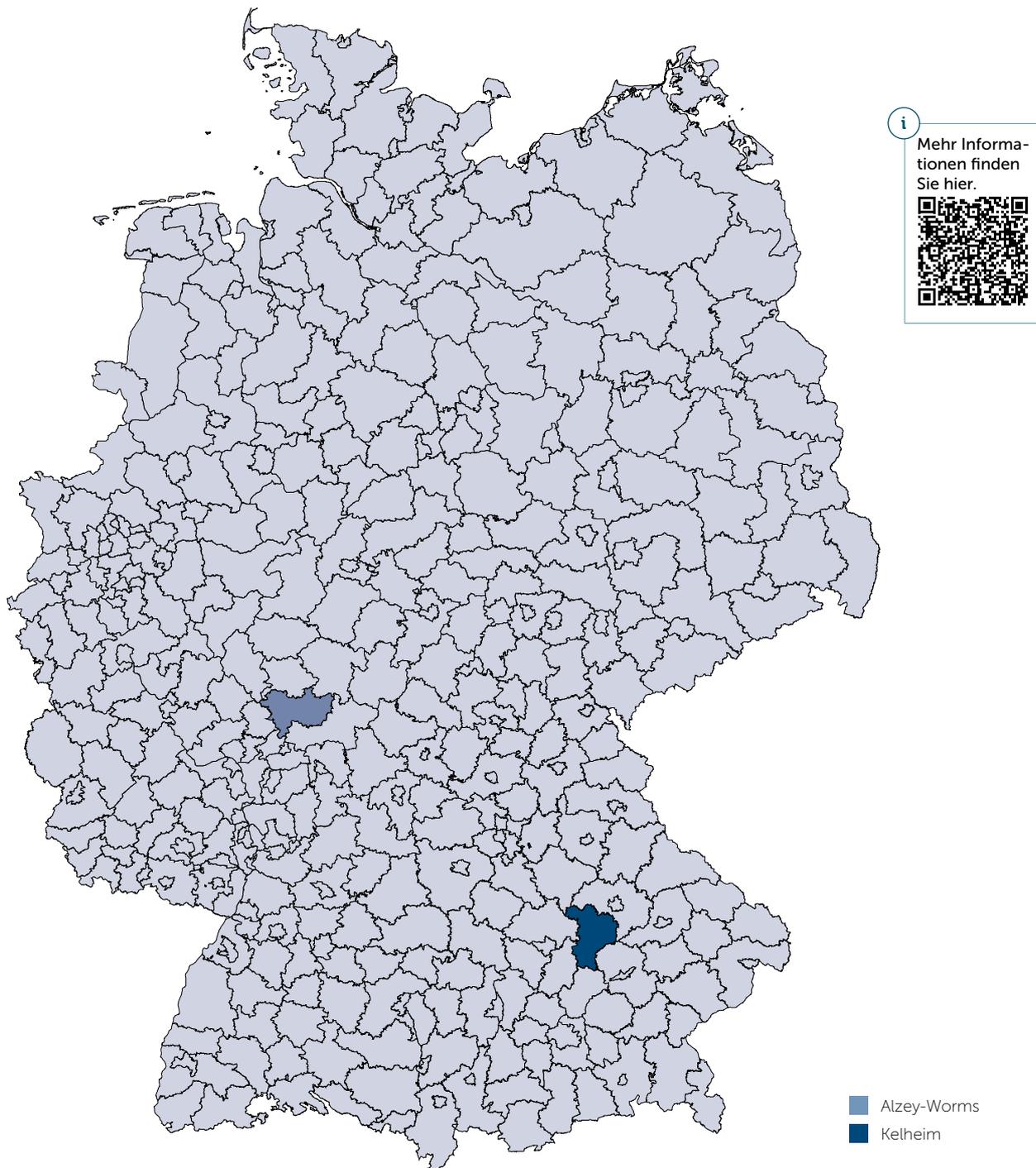
Häufig werden die Kosten für Energie, insbesondere Elektrizität und Erdgas, als Mitauslöser wirtschaftlicher Turbulenzen genannt. Der Industriestrompreis in Bayern entsprach im Jahr 2024 mit 18,30 Cent/kWh nahezu dem bundesdeutschen Durchschnitt von 18,32 Cent/kWh (VEA 2025). Während der Preis für (und die Abgaben auf) Industriestrom (Mittelspannung) weiter sinkt und sich seinem langfristigen Niveau annähert, liegen die Kosten für gewerblichen Erdgasbezug noch erheblich über dem bis zum zweiten Quartal des Jahres 2021 üblichen Bereich; Fernwärmekunden in der Industrie sind gegenwärtig mit zuvor nicht dagewesenen Preisen konfrontiert (BDEW e. V. 2024). Zwischen Landkreisen variiert insbesondere der Preis für Fernwärme stark, wohingegen Erdgas bundesweit gehandelt und bepreist wird und der Einfluss regionaler Effekte auf den Preis geringer ist.

⁵ Der Text der Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 ist hier verfügbar: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe ist im Vergleich zu der des Dienstleistungssektors in Kelheim in den vergangenen Jahren dennoch deutlich dynamischer gewachsen und erreicht fast dessen absolutes Niveau. Der Landkreis **Kelheim belegt im IW-Regionalranking im Niveauranking den Platz 51,**

im Dynamikranking den Platz 180 (IW Consult 2024). Der Niveau-Dynamik-Vergleich (**Abbildung 7**) zeigt hier nochmals deutlich, dass Kelheim in beiden Dimensionen Stärken aufweist, wohingegen Alzey-Worms sowohl im wirtschaftlichen Niveau als auch in der Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung nachrangig platziert ist.

Abbildung 7: Klassifizierung der Landkreise im IW Regionalranking 2024



4.3.1 Stärken der Region

Der Landkreis verfügt über eine breite Wirtschaftsstruktur mit Schwerpunkten in Maschinenbau, Automobilzulieferung, Kunststoffverarbeitung, Logistik und Ernährungswirtschaft. Neben den größten Arbeitgebern im produzierenden Gewerbe⁶ prägen vor allem mittelständische Betriebe und das Handwerk die Region. Der Tourismus – insbesondere durch Naturparks, Rad- und Wanderrouten sowie die Donau als Wasserstraße – stellt einen weiteren wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.

Die Region profitiert von einer guten Infrastruktur und einer verkehrsgünstigen Lage, die durch die Nähe zu wichtigen Verkehrsknotenpunkten gekennzeichnet ist.⁷ Die Autobahnen A 93 und A 3 über das Kreuz Regensburg sowie die Bundesstraßen B15 neu (bzw. „B 15n“), B 16 und B 299 gewährleisten eine hervorragende Anbindung an das überregionale Straßennetz. Der bedeutendste Fluss ist die Donau, welche als Verkehrsader für die Binnenschifffahrt, aber auch als Tourismusfaktor eine wichtige Rolle spielt. Der Landkreis verfügt über einen Hafen in Kelheim/Saal und eine zum selben Zweckverband gehörige Schiffsanleger (Lände) in Riedenburg/Haidhof für die Güterschifffahrt. Obwohl kein Fernverkehrsbahnhof vorhanden ist, ist die Region durch die DB-Hauptstrecke Regensburg-Ingolstadt an das überregionale Schienennetz angebunden (Landkreis Kelheim 2025b).

Trotz des ländlichen Charakters der Region verfügt der Landkreis Kelheim über ein gutes Angebot an Fachkräften. Die relativ niedrige Arbeitslosenquote von 2,9 Prozent im Jahr 2023 unterstreicht dies (Landratsamt Kelheim 2025c). In der Region sind 42.293 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte registriert (Stand: 30.06.2023) (Landkreis Kelheim 2025c); die Gesamtbevölkerung umfasst 126.539 Personen. Der Landkreis bietet durch Naherholungsgebiete sowie durch, insbesondere im ländlicheren Bereich, moderate Mieten und Immobilien-/Grundstückspreise eine hohe Lebensqualität. Der aktuelle Mietspiegel im Kreis Kelheim liegt bei 10,03 Euro pro Quadratmeter (zum Vergleich: Bayern 12,09 Euro pro Quadratmeter; Deutschland 9,89 Euro pro Quadratmeter) (Mietpreisspiegel Tabelle 2024). Die Bevölkerungsdichte von etwa 115 Einwohnern pro Quadratkilometer (Landkreis Kelheim 2025c) liegt hier deutlich unter dem deutschen Durchschnitt von 233 Personen pro Quadratkilometer (Deutschlandatlas 2022).

Diese geringe Bevölkerungsdichte wirkt sich vor allem auf Flächenverfügbarkeit und den Naherholungsfaktor aus. Dabei gehören ca. 23,7 Prozent der Flächen im Landkreis zu Natur- oder Landschaftsschutzgebieten. Wald bedeckt ca. 39,1 Prozent der Fläche des Landkreises (Landratsamt Kelheim 2025b). Aus Sicht der Beschäftigten ist Kelheim im Landkreisvergleich ein attraktiver Arbeits- und Lebensort. Der Fachkräftenachwuchs wird durch die Berufsschulen in Kelheim und Mainburg mit angeschlossenen Fachoberschulen für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen sowie einer Berufsoberschule für Technik und Wirtschaft sichergestellt (Landratsamt Kelheim 2025e). Eine weiterführende akademische Bildung ist allerdings nur in benachbarten Landkreisen und Städten möglich.

Der Landkreis hat in den vergangenen Jahren Investitionen in den Breitband- und Mobilfunkausbau getätigt. Im Rahmen der bayerischen Gigabit-Strategie erfolgte der Ausbau von Glasfaseranschlüssen und der 5G-Netzausbau, wobei in ländlichen Gebieten weiterhin Optimierungsbedarf besteht (Gigabit Förderverfahren 2025). Zur Unterstützung der Digitalisierung von Unternehmen existieren Förderprogramme und Initiativen des Regionalmanagements wie Digitalbonus Bayern und Regional Innovation Valley (Landratsamt Kelheim 2025g). Auch die Stadtwerke Kelheim treiben den Ausbau der Energie- und Wasserinfrastruktur voran und investieren dafür 7,7 Mio. Euro (Jellinek 2025).

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises umfasst eine Reihe gezielter Maßnahmen, die auf die Ansiedlung und Unterstützung von Unternehmen abzielen. Neben Beratungsangeboten für Existenzgründer werden Förderprogramme bereitgestellt, die EU-, Bundes- und Landesmittel umfassen. Gewerbegebiete, die vergleichsweise moderate Grundstückspreise aufweisen, bieten attraktive Standortoptionen. Die Anerkennung als „Regional Innovation Valley“ durch die Europäische Kommission bestätigt die Innovationskraft der Region und stärkt die Positionierung in den Bereichen Technologie und nachhaltige Entwicklung (European Commission 2025).

⁶ U. a. SMP Deutschland GmbH 2025 (OEM), Kelheim Fibres GmbH 2025 (Fasern; laufendes Insolvenzverfahren), Heidrive GmbH (Antriebstechnik) oder A. & C. KOSIK GmbH (Maschinenbau) (Moody's Corporation 2025)

⁷ Zum Effekt von Verkehrsanbindung auf wirtschaftliche Aktivität siehe z. B. Alstadt et al. 2012.

4.3.2 Schwächen der Region

Der demografische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel stellen eine zentrale Herausforderung dar, der sich Unternehmen im Landkreis zunehmend stellen müssen (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2025b). Dies betrifft verschiedene Branchen und erfordert innovative Lösungsansätze zur Fachkräftesicherung und -gewinnung.

Die fortschreitende Digitalisierung ist ein wesentlicher Aspekt, bei dem viele Unternehmen Unterstützung benötigen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Landkreis Kelheim sieht sich in der Pflicht, die digitale Transformation aktiv zu gestalten und Unternehmen bei der Anpassung an moderne Arbeitsprozesse zu unterstützen. Die Entwicklung des Breitbandausbaus in den vergangenen Jahren verdeutlicht, dass die Bewältigung infrastruktureller Herausforderungen einen entscheidenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit einer ländlichen Region darstellt.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt eine weitere Herausforderung dar. Es fehlt in der Region an ausreichenden Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und pflegebedürftige Familienmitglieder, was insbesondere Frauen an einer höheren Erwerbsbeteiligung hindert, so die Einschätzung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Regensburg für Oberpfalz/Kelheim (IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim 2025b). Der anhaltende ökonomische Strukturwandel und der intensive Wettbewerb der Standorte um Investitionen und Fachkräfte prägen die Situation im Landkreis Kelheim (Stadt Kelheim 2025). Dies erfordert eine kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Strukturen. Die Automobilindustrie, die in der Region eine wichtige Rolle spielt, steht vor Veränderungen, die sowohl Chancen als auch Risiken für den Landkreis bergen und stark von der Entwicklung der E-Mobilität und der deutschen Automobilkonzerne abhängen. Eine Diversifizierung der Wirtschaft wird notwendig sein, um sich für die Zukunft neu zu positionieren (Landratsamt Kelheim 2018).

Schließlich stellt die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen, insbesondere das Ziel der Klimaneutralität bis 2040, eine komplexe Aufgabe dar, die alle Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft betrifft (agromind 25.08.2022). Diese Herausforderungen erfordern ein aktives Regionalmanagement und eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Bildungseinrichtungen, um den Landkreis Kelheim als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln.

4.4 Handlungsfelder in Kelheim

Basierend auf der Analyse der wirtschaftlichen Strukturen und Standortfaktoren im Landkreis Kelheim lassen sich zentrale Handlungsfelder identifizieren, die für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung sind. **Abbildung 8** zeigt in tabellarischer Darstellung, wie diese Handlungsfelder verbunden sind und wie diese thematisch zusammenhängen. Es wurden dabei elf relevante Handlungsfelder identifiziert.

Um die wirtschaftliche Zukunft des Landkreises zu sichern, sind gezielte Maßnahmen erforderlich, die eine nachhaltige Entwicklung und eine stärkere Positionierung im interregionalen Wettbewerb ermöglichen. Besondere Bedeutung kommen dabei der wirtschaftlichen Diversifizierung, der Fachkräftesicherung, der Förderung neuer Technologien – insbesondere im Bereich der Wasserstoffwirtschaft – und der Verbesserung der Standortattraktivität zu. Diese Handlungsfelder werden im Folgenden näher erläutert und mit konkreten Empfehlungen zur Umsetzung versehen.

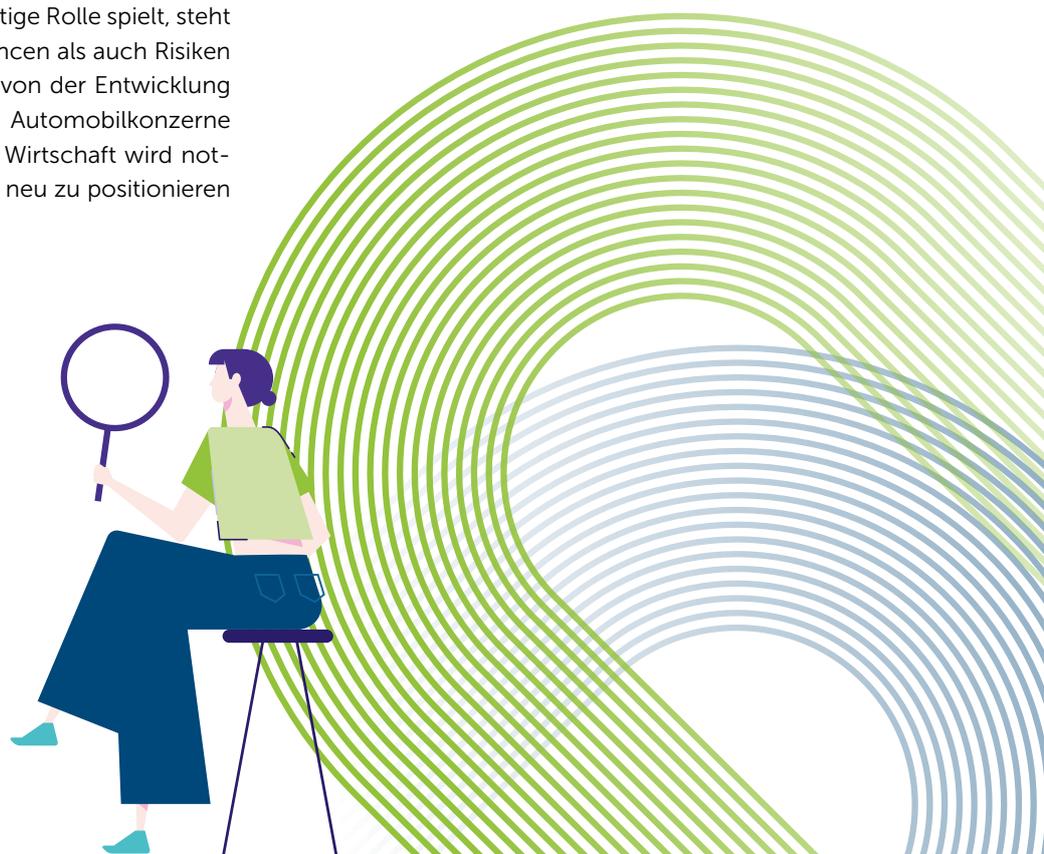


Abbildung 8: Handlungsfelder in der Region Kelheim

	Diversifizierung der Wirtschaft	Neue Märkte	Ansiedlungen	Fachkräfte	Infrastruktur	Förderlandschaft	Forschung & Entwicklung	Demografie	Lebensqualität	Wohnungsmarkt	Innovationskraft
Diversifizierung der Wirtschaft	-	x	x	x	x	x	-	-	-	-	-
Neue Märkte	x	-	x	x	x	x	-	-	-	-	x
Ansiedlungen	x	x	-	x	x	x	-	-	x	x	x
Fachkräfte	x	x	x	-	-	-	x	x	x	x	x
Infrastruktur	x	x	x	-	-	x	-	x	x	x	-
Förderlandschaft	x	x	x	-	x	-	x	-	-	-	-
Forschung & Entwicklung	-	-	-	x	-	x	-	-	-	-	x
Demografie	-	-	-	x	x	-	-	-	x	x	-
Lebensqualität	-	-	x	x	x	-	-	x	-	x	-
Wohnungsmarkt	-	-	x	x	x	-	-	x	x	-	-
Innovationskraft	-	x	x	x	-	x	x	-	-	-	-

Quelle: Eigene Darstellung (2025)

4.4.1 Neue Technologien

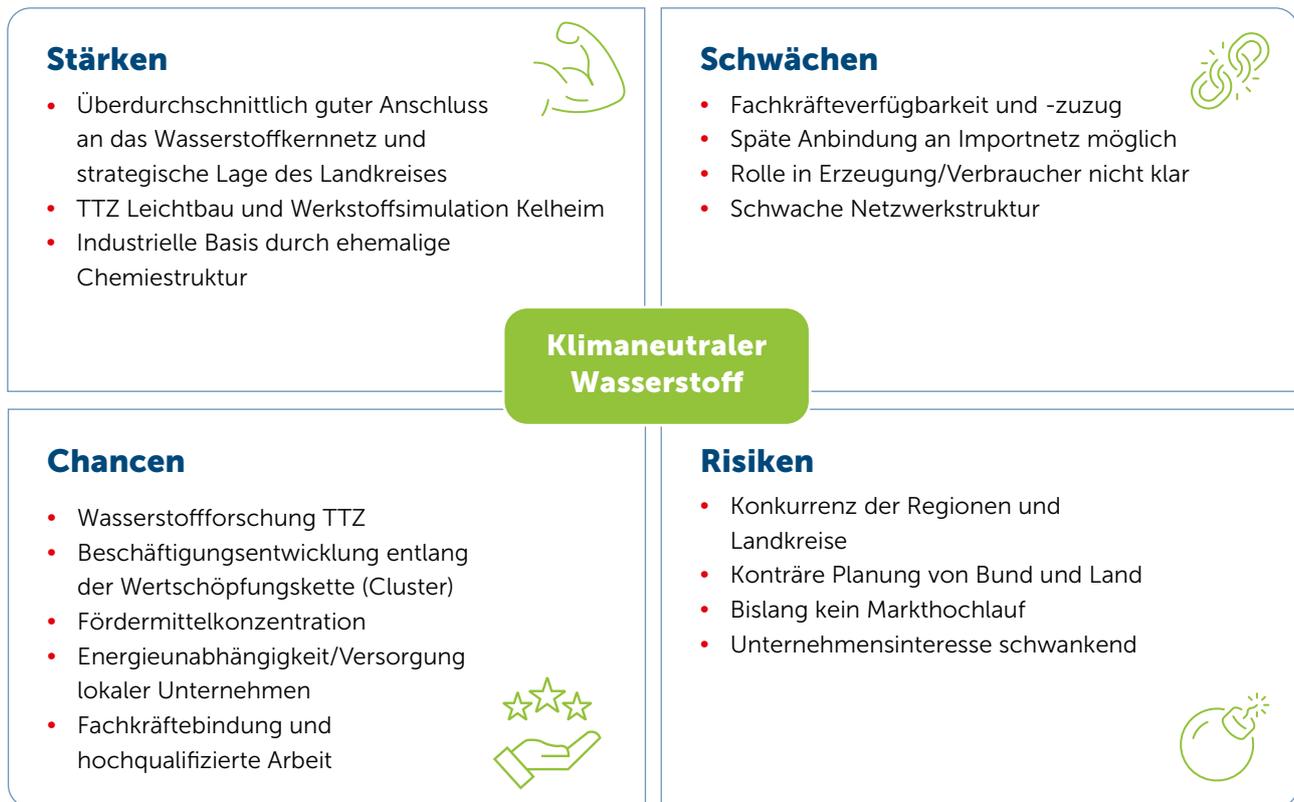
Ein Beispiel für die Chancen neuer Technologien in der Region ist Wasserstoff.

Abbildung 9 auf S. 19 zeigt die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse) für das Thema neue Technologien/klimaneutraler Wasserstoff.

Die strategische Lage des Landkreises zwischen den Wirtschaftszentren Ingolstadt, Regensburg und München stellt einen wichtigen Standortvorteil dar, da hier die industrielle und gesamtwirtschaftliche Basis den Wasserstoff benötigt und gleichzeitig die Forschungskompetenz konzentriert ist. Die überdurchschnittlich gute Anbindung an das Wasserstoff-Kernnetz, das nicht nur durch Kelheim (Stadt), sondern durch den gesamten Landkreis (Nord/Süd) verlaufen soll, ist in Abbildung 10 auf S. 20 dargestellt (bayernets GmbH 03.02.2025). Darüber hinaus ist Kelheim derzeit als Entnahmelandkreis in das Kernnetz eingebunden, d. h. es entnimmt mehr Wasserstoff aus dem Netz als es einspeist. Diese Bewertung birgt das Potenzial, sich zu einer Region zu entwickeln, die sich aus der Anbindung an das Kernnetz auch als Versorger der benachbarten Metropolregionen entwickelt. Auch wenn die Größenordnungen hier nicht denen der norddeutschen Bundesländer entsprechen, bleibt dies eine zu prüfende Option.

Diese geografische Lage schafft nicht nur Zugang zu wichtigen Märkten, sondern fördert auch die Einbindung in überregionale Netzwerke. Darüber hinaus profitiert der Landkreis von der Präsenz des Technologietransferzentrums (TTZ) Leichtbau und Werkstoffsimulation in Kelheim, das mit seinem Forschungsschwerpunkt Wasserstoff innovative Impulse für die technologische Weiterentwicklung liefert (OTH Regensburg 2025). Ein weiterer Vorteil liegt in der industriellen und infrastrukturellen Basis, die sich durch die (ehemaligen) Chemiestandorte im Landkreis etabliert hat. Die Ambitionen in der Industrie sind vorhanden, beispielsweise ist das im Landkreis vertretene Raffinerieunternehmen Bayernoil im Bereich klimaneutraler Wasserstoff aktiv. Dort ist zum einen das Projekt „BayH2“ (BayH2 2023) zu nennen, zum anderen die 2023 gegründete „Wasserstoffallianz Donauregion Kelheim-Regensburg“ (Bayernoil 2023). Dabei ist festzuhalten, dass hier verlässliche (auch überregionale) Bedingungen und Garantien bzw. Finanzierungszusagen notwendig sind, damit Unternehmen auch weiterhin in die Entwicklung und den Aufbau von Strukturen in einem Markt investieren, welcher bisher noch nicht im Hochlauf angekommen ist. Dabei helfen Förderprogramme wie „Bayerisches Förderprogramm zum Aufbau einer Elektrolyse-Infrastruktur“ (Zentrum Wasserstoff. Bayern (H2.B) 2023). Hier gilt es jedoch, die Genehmigungs- und Durchlaufprozesse der Projektumsetzung zu verkürzen und eine Entbürokratisierung voranzutreiben.

Abbildung 9: Klimaneutraler Wasserstoff – SWOT



Quelle: Eigene Darstellung

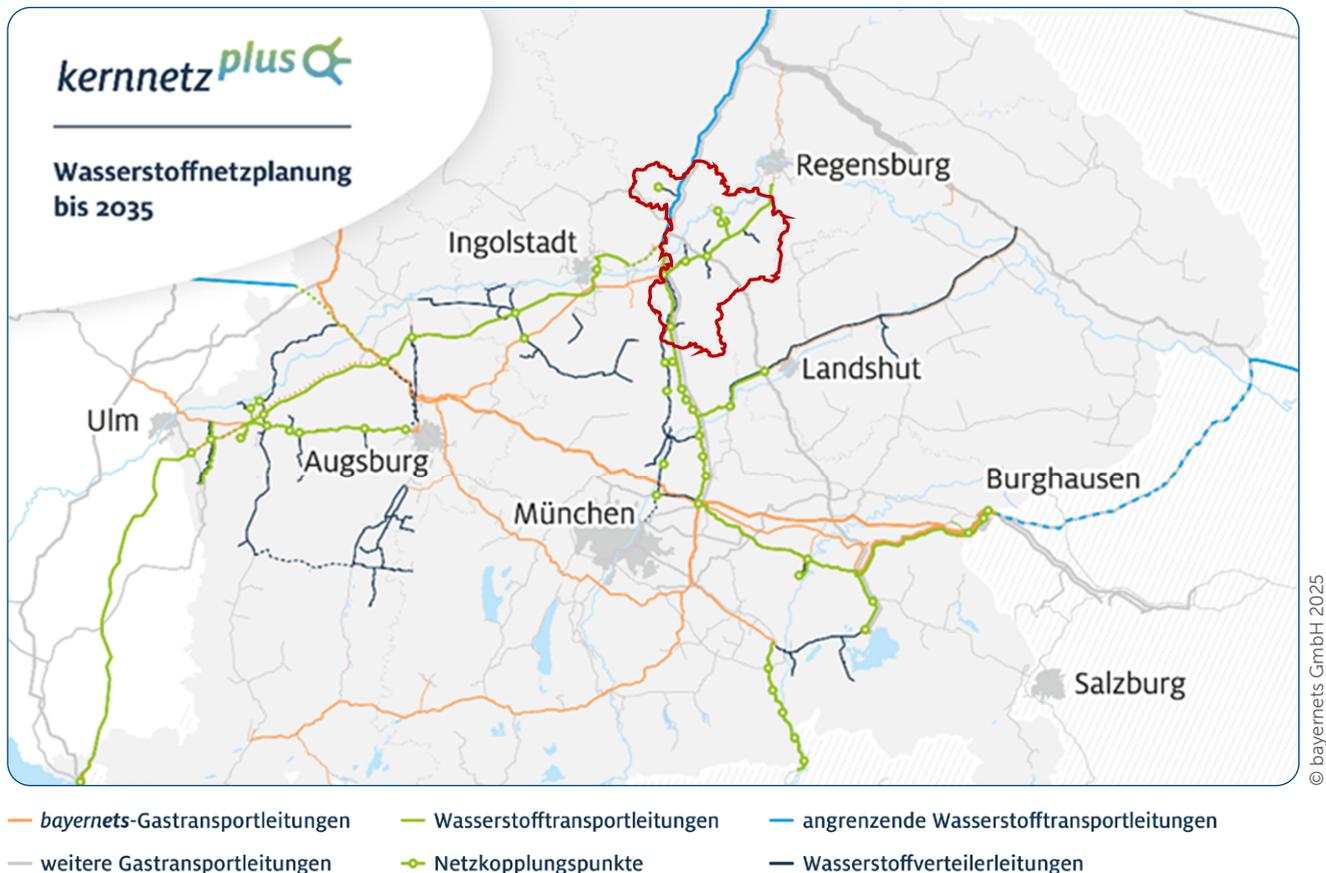
Diese Basis ermöglicht eine gezielte Neuausrichtung von Unternehmen in Richtung Entwicklung und Produktion entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette, beispielsweise durch den Bau von Anlagen oder die Weiterentwicklung bestehender Technologien. Unterstützend sollte hier die Veröffentlichung der im August 2024 gestarteten „Wasserstoffinfrastruktur-Studie in der Donauregion Kelheim-Regensburg“ beachtet werden, sobald diese für die Öffentlichkeit verfügbar ist (Landratsamt Kelheim 2025f).

Diesen Stärken stehen aber auch Risiken gegenüber. Eine Herausforderung ist der Wettbewerb mit anderen Regionen und Landkreisen, die ebenfalls in die Wasserstofftechnologie investieren. Damit Wasserstoff in der EU als „grün“ gilt, muss dieser gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2023/1184 aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Dies bedeutet, dass der für die Elektrolyse benötigte Strom aus zusätzlicher erneuerbarer Energie (z. B. Wind- oder Solarenergie) erzeugt wird. Zudem gelten strenge Kriterien zur Zusätzlichkeit, geografischen Korrelation und Zeitgleichheit der Stromerzeugung, um sicherzustellen, dass nicht indirekt fossiler Strom verwendet wird (Europäische Union 2023). Dabei bietet sich der Standort Kelheim durch seine Lage vor allem dafür an, eine Zusätzlichkeit zu garantieren und Photovoltaik-Anlagen zu errichten. Dies würde zusätzlich den Anteil an erneuerbaren Energien erhöhen, was weiterhin ein Ansiedlungskriterium

für Unternehmen ist. Betrachtet man nicht nur den grünen Wasserstoff, sondern auch die Wasserstoffproduktion aus Erdgas unter Abtrennung des dabei anfallenden CO₂ (sog. „blauer Wasserstoff“), so ergibt sich hier ein eng verwandtes Geschäftsfeld, welches die Wasserstoffambitionen flankieren kann und industrielles Wachstum verspricht. Dies befindet sich aber erst in der Entwicklung und bietet somit noch Herausforderungen auf technologischer, wirtschaftlicher und regulatorischer Ebene.

Der Landkreis verfügt über Alleinstellungsmerkmale, die eine mittelfristige Strategie zur Profilierung als Wasserstoffregion attraktiv erscheinen lassen. Ziel sollte es sein, die vorhandenen Stärken auszubauen und auf den Ausbau der Wertschöpfungskette im Wasserstoffsektor zu setzen. Maßnahmen wie die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die Förderung erneuerbarer Energien zur Erhöhung des Anteils im Energiemix (Ebene: Bund/Land), der lokale Ausbau erneuerbarer Energien (Ebene: Landkreis) zur Garantie lokaler Verfügbarkeit und die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Investoren wären dabei wesentliche Bausteine. Die Kombination aus strategischer Lage, industrieller Basis und technologischer Kompetenz könnte Kelheim zu einem wichtigen Standort der Wasserstoffwirtschaft in Süddeutschland machen.

Abbildung 10: Wasserstoffnetzplanung bis 2035



© bayernets GmbH 2025

Quelle: bayernets GmbH 2025, mit eigener Hervorhebung des Landkreises Kelheim

Diversifizierung der Wirtschaft

Der Landkreis verfügt über eine etablierte und vielseitige Industriestruktur, die zahlreiche Möglichkeiten zur Diversifizierung bietet, etwa in den Bereichen Mobilität, Chemie und Energie. Die Zusammenarbeit innerhalb regionaler Netzwerke ist gut ausgeprägt, insbesondere durch die Bildung von Clustern und Transformationsberatungen. Diese fördern nicht nur die Innovation, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Zusätzlich profitieren die Betriebe von einer engen Kooperation mit Forschungseinrichtungen im Umland, was den Zugang zu neuen Technologien und Entwicklungen erleichtert. Eine weitere Stärke liegt in der heterogenen Struktur der Betriebe im Bereich Chemie und Energie (BCE), die es ermöglicht, flexibel auf Marktveränderungen oder technologische Herausforderungen zu reagieren.

Ein Beispiel einer geplanten Ansiedlung ist das Amazon-Logistikzentrum in Rohr im Landkreis Kelheim. Neben wirtschaftlichen Impulsen, der Schaffung neuer Arbeitsplätze und der Stärkung der regionalen Logistik ergeben sich auch Herausforderungen wie eine erhöhte Verkehrsbelastung und mögliche Umweltauswirkungen, die sich wiederum auf die Lebensqualität auswirken können (Wenleder 2024a).

Viele strategische Entscheidungen werden nicht auf lokaler politischer Ebene getroffen, sondern durch Unternehmen, deren Entscheidungszentren oftmals außerhalb des Landkreises angesiedelt sind. Dies erschwert die regionale Einflussnahme. Darüber hinaus sind die Betriebe von externen Faktoren wie der Entwicklung von Kunden- und Wettbewerbermärkten, Konjunkturschwankungen und stark schwankenden Energiepreisen abhängig, was zusätzliche Risiken mit sich bringt.

Um die vorhandenen Potenziale besser zu nutzen, sollten gezielte Maßnahmen zur Diversifizierung ergriffen werden. Insbesondere die energieintensive Industrie, der Maschinen- und Anlagenbau sowie OEM-Unternehmen (Original Equipment Manufacturer) für den Fahrzeugbau sollten adressiert werden, um die regionale Wirtschaft zu stärken. Als vielversprechende Zielbranchen gelten Pharmazie, Energieerzeugung und -speicherung sowie die digitale Infrastruktur. Diese Bereiche bieten nicht nur Wachstumsmöglichkeiten, sondern tragen auch dazu bei, die Resilienz der Region gegenüber externen Einflüssen zu erhöhen.

Fachkräftesicherung

Die Region Kelheim verfügt über mehrere Stärken im Bereich der Fachkräftesicherung, die gezielt zur Entwicklung des lokalen Arbeitsmarktes beitragen können. Eine bedeutende Stärke ist die Förderung der MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Initiativen wie stärkenorientierte Berufsorientierungsmaßnahmen für Schüler:innen wecken frühzeitig das Interesse an technischen Berufen und sichern langfristig die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte in diesen Bereichen (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2025b).

Zudem profitieren Unternehmen in der Region von einem gut funktionierenden Netzwerk aus Betrieben, Handwerkskammern und regionalen Institutionen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht gezielte Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -bindung, wie beispielsweise die Organisation von Jobmessen oder die gemeinsame Entwicklung von Weiterbildungsangeboten. Ein Beispiel hierfür ist die Unterstützung der heimischen Unternehmen bei der Fachkräftesicherung durch das Regionalmanagement des Landkreises Kelheim (Landratsamt Kelheim 2025c). Ergänzend dazu setzt die IHK Regensburg ein wichtiges Signal mit ihrem Personalmanagement-Award, der alle drei Jahre die besten zukunftsweisenden Konzepte zur Mitarbeitergewinnung und -bindung auszeichnet. Dieser Preis unterstreicht die Bedeutung eines durchdachten Personalmanagements, insbesondere angesichts des demografischen Wandels, und würdigt innovative Ansätze, die helfen, Fachkräfte in der Region zu halten und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern (IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim 2025a). Die IGBCE im

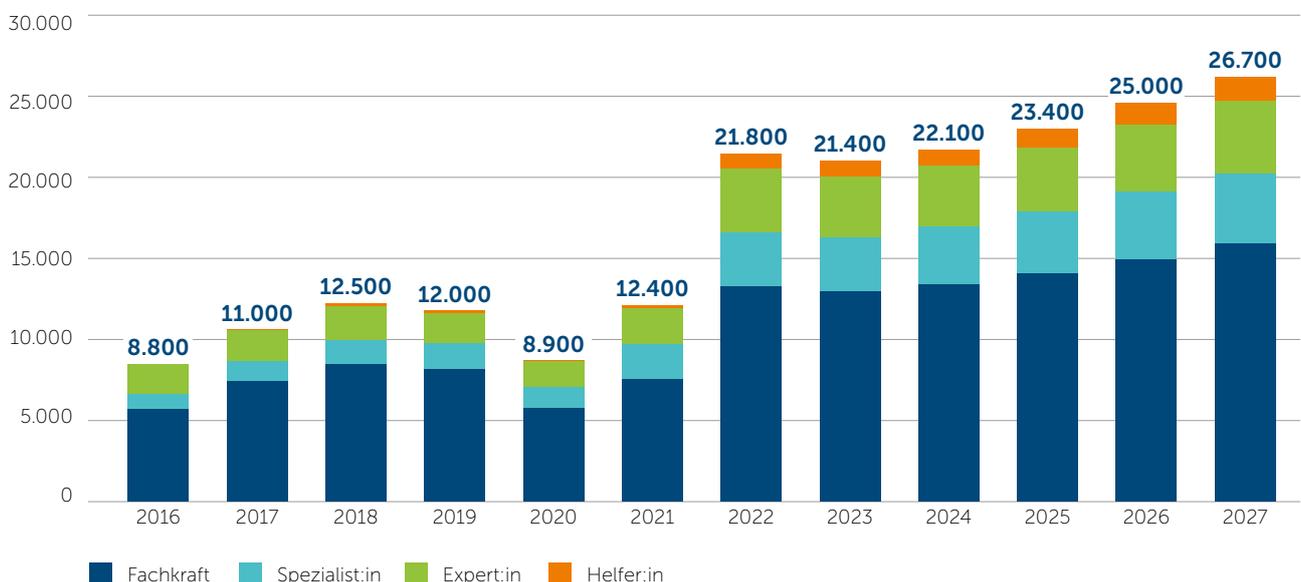
Bezirk Kelheim-Zwiesel bietet vielfältige Bildungsangebote vor Ort an, die sich auf gewerkschaftliche, betriebliche und gesellschaftspolitische Themen konzentrieren (IGBCE 2024).

Ein weiteres wertvolles Instrument zur Fachkräftesicherung ist die Karriereplattform „Karriere dahoam“ (Landratsamt Kelheim 2025d). Diese Plattform bietet regionalen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Stellenangebote direkt an Fachkräfte in der Region zu kommunizieren. Dabei unterstützt sie sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitssuchende bei der Vernetzung. Sie trägt dazu bei, dass Arbeitskräfte in der Region bleiben und Unternehmen schnell die passenden Mitarbeiter:innen finden.

Der demografische Wandel und die Abwanderung engagierter Berufseinsteiger:innen stellen erhebliche Hürden dar. Insbesondere hochqualifizierte Arbeitskräfte zieht es häufig in urbane Zentren, was es schwieriger macht, sie langfristig in der Region zu halten. Hinzu kommen die sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes, insbesondere im Bereich der Digitalisierung und technologischen Transformation, die von den Unternehmen kontinuierliche Anpassungen verlangen. **Abbildung 11** zeigt, dass die erwartete Lücke in der Beschäftigtenverfügbarkeit im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim in den nächsten Jahren an Bedeutung nochmals zunehmen wird.

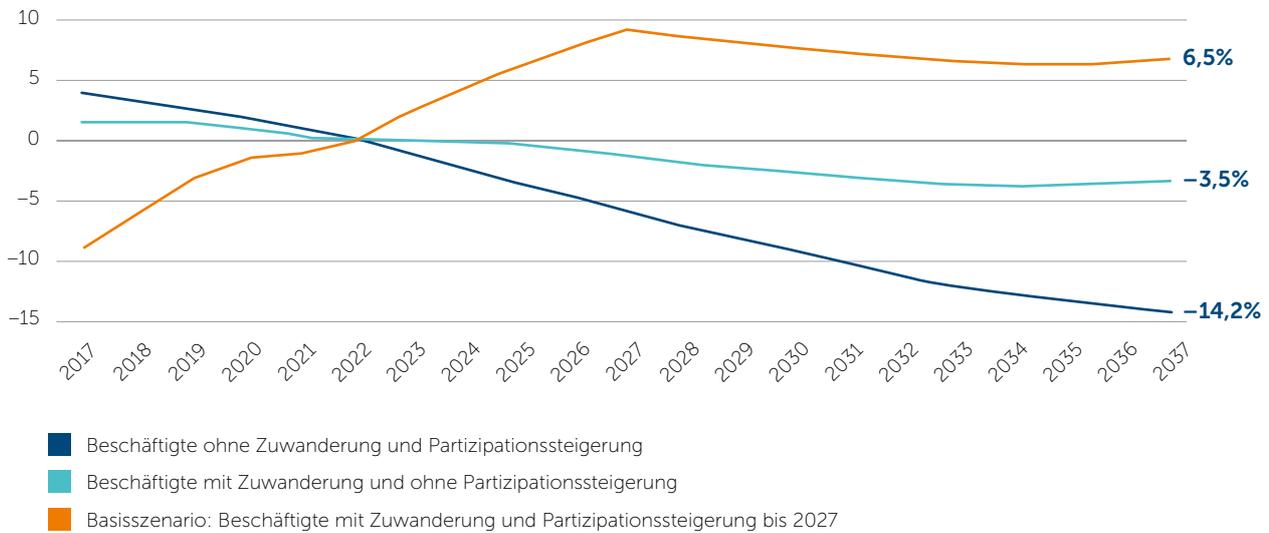
Diese Lücke hat auch direkte Auswirkungen auf die mögliche Wertschöpfung im IHK-Bezirk, so geht die IHK in ihrem „Arbeitsmarktradar“ davon aus, dass ohne diese Lücke im Jahr 2027 eine um 4,9 Prozent höhere Wertschöpfung erzielt werden könnte, was einem Betrag von

Abbildung 11: Arbeitskräftelücke im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2016 bis 2027



Quelle: IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2024

Abbildung 12: Langfristige Beschäftigungsentwicklung im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2022 bis 2037



Quelle: IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2024

2,7 Mrd. Euro entspricht. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung der Zuwanderung als notwendiges Mittel zur Abfederung des Fachkräftemangels (illustriert in [Abbildung 12](#)) deutlich (IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2024).

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen sollte die Region ihre Bemühungen in der Fachkräfteentwicklung und -bindung weiter intensivieren. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen könnte noch stärker gefördert werden, etwa durch den Ausbau von Praktika, dualen Studienplätzen und Weiterbildungsangeboten. Die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim bietet hierbei Unterstützung, insbesondere durch Beratung zur Fachkräftesicherung. Zudem könnten branchenspezifische Weiterbildungsprogramme sowie familienfreundliche Arbeitszeitmodelle dazu beitragen, die Attraktivität der Region als Arbeitsstandort zu steigern. Einen Baustein bildet der Themenbereich „Lebenswerter Standort“ des Regional Innovation Valleys Landkreis Kelheim. Darin betrachtet der Landkreis die betriebliche und akademische Ausbildung zusammen mit damit verbundenen für Fachkräfte und Familien bedeutenden Standortfaktoren (Landratsamt Kelheim 2025a). Entsprechende Programme und Netzwerke als verstetigende Maßnahmen über Branchen und Gemeinden hinweg können eine nachhaltige Wirkung dieser Initiativen unterstützen.

Förderlandschaft, Innovationskraft und Forschung und Entwicklung

Weitere Handlungsfelder sind die Förderlandschaft, Innovationskraft und Forschung und Entwicklung in der Region. Kelheim profitiert von einer starken Förderlandschaft, die Innovationen und regionale Entwicklung gezielt unterstützt. Durch Programme wie LEADER werden

nachhaltige und resiliente Wirtschaftsstrukturen gefördert, indem landwirtschaftliche Betriebe, Logistiker und das verarbeitende Gewerbe vernetzt werden, um regionale Wertschöpfungsketten zu stärken. Auch das Regional Innovation Valley im Landkreis Kelheim bietet Unternehmen Unterstützung bei Innovationsprojekten, indem es als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Forschung fungiert (Landratsamt Kelheim 2025a).

Ein bedeutender Fortschritt im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Initiative Open Regional Campus, eine Kooperation mit der OTH Regensburg. Diese Plattform erleichtert den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen und ermöglicht praxisnahe Forschungsprojekte, die direkt zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beitragen. Zudem gilt Kelheim mit dem Projekt KelRide als Vorreiter für autonome Mobilität. Die Entwicklung eines autonomen Ridepooling-Systems zeigt das hohe Innovationspotenzial der Region im Bereich intelligenter Mobilitätslösungen (OTH Regensburg 2024; Kelride 23.03.2025).

Trotz dieser positiven Entwicklungen sind weitere Aufgaben zu erkennen. Eine davon betrifft die bürokratischen Hürden bei der Beantragung von Fördermitteln. Besonders für kleinere Unternehmen ist die administrative Abwicklung von Förderanträgen sehr aufwendig. Diese bürokratischen Hürden können den Zugang zu wichtigen Fördermitteln erschweren, was wiederum die Innovationskraft der Region bremsen kann.

Um die Innovationskraft und regionale Entwicklung weiter zu stärken, sollten bürokratische Hürden bei der Beantragung von Fördermitteln abgebaut werden. Eine zentrale

Anlaufstelle für Unternehmen könnte den Zugang zu Förderprogrammen erleichtern und kleinere Betriebe gezielt unterstützen. Zudem wäre eine stärkere Vernetzung zwischen Wirtschaft und Forschung sinnvoll, um den Wissenstransfer aus Projekten wie dem Open Regional Campus weiter zu fördern. Um das Potenzial autonomer Mobilität in Kelheim optimal zu nutzen, sollten praxisnahe Testfelder und Kooperationen mit innovativen Unternehmen ausgebaut werden. Dies würde die Wettbewerbsfähigkeit der Region langfristig sichern und ihre Rolle als Innovationsstandort weiter festigen.

4.5 Handlungsempfehlungen

Der Landkreis Kelheim steht vor der Aufgabe, seine Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig zu gestalten. Dazu wird der weitere Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft empfohlen, auch mit externer Begleitung. So können Bedürfnisse und Grenzen eingeordnet und in der Folge vermittelt werden, um alle Beteiligten in den Prozess einzubinden. Dabei ist es wichtig, den Wandel aktiv zu gestalten und Strategien für eine nachhaltige und resiliente Entwicklung zu entwickeln. Parallel dazu sollte das Regionalmarketing weiterentwickelt werden, um die Attraktivität des Landkreises als Wirtschaftsstandort und Lebensraum breiter hervorzuheben. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Kommunikation von zukünftigen Initiativen für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum sowie die Betreuungsinfrastruktur für Kinder und Senioren gelegt werden, um Fachkräfte zu gewinnen und zu binden sowie Personen, die bisher durch die Pflege von Angehörigen gebunden sind, den Weg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Darüber hinaus ist es wichtig, den Unterstützungsbedarf der ansässigen Unternehmen genau zu analysieren und sie bei der Erschließung von Fördermöglichkeiten zu unterstützen. Dies kann durch gezielte Fördergespräche und die Schaffung günstiger Förderrahmenbedingungen erreicht werden. Der Landkreis sollte auch die Entwicklung innovativer Projekte fördern, die zur wirtschaftlichen Diversifizierung beitragen und neue Arbeitsplätze schaffen können.

Handlungsempfehlungen für das Bundesland Bayern

Dem Land Bayern kommt bei der Unterstützung des Landkreises Kelheim eine entscheidende Rolle zu. Es wird empfohlen, die Chancen des Landkreises innerhalb der Wasserstoff-Wertschöpfungskette gezielt zu fördern und den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft voranzutreiben. Dabei sollten die spezifischen Möglichkeiten Kelheims im Bereich der Wasserstoffforschung und -entwicklung sowie die Anbindung an das geplante Wasserstoff-Kernnetz berücksichtigt werden. Das bayerische Förderprogramm zum Aufbau einer Elektrolyseur-Infrastruktur bietet hier konkrete Ansatzpunkte (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie 2025a).

Darüber hinaus sollte das Land Maßnahmen ergreifen, um die Attraktivität für internationale Fachkräfte zu erhöhen und deren Anwerbung zu erleichtern. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Durchführung einer umfassenden Risikoanalyse für verschiedene Transformationsszenarien in den einzelnen Branchen Bayerns. Dies würde es ermöglichen, frühzeitig auf potenzielle Entwicklungen zu reagieren und gezielte Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten.

Handlungsempfehlungen für den Bund und weitere Akteure

Auf Bundesebene sind Maßnahmen erforderlich, um den Arbeitsmarkt zukunftsfähig zu gestalten. Dies umfasst die Entwicklung attraktiver Anreizmodelle für Beschäftigte und die Beschleunigung der Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Angesichts der aktuellen Energiekostensituation, die bundesweit Unternehmen verunsichert, sollten Lösungen zur Senkung und Stabilisierung der Energiekosten erarbeitet und die Energiewende planungssicher umgesetzt werden. Eine Vereinfachung von Genehmigungsverfahren könnte zudem die wirtschaftliche Dynamik fördern und Investitionen erleichtern. Der Aufbau einer Wasserstoff-Wertschöpfungskette und die Schaffung eines sicheren Rechtsrahmens innerhalb dieser Kette sind weitere wichtige Aspekte, die auf Bundesebene adressiert werden sollten. Dies würde nicht nur zur Nachhaltigkeit beitragen, sondern auch neue wirtschaftliche Chancen eröffnen. An die Genehmigungsverfahren angrenzend ist das Thema der intertemporalen Politikkonsistenz: Gerade im genannten Bereich Wasserstoff ist Planungssicherheit ebenso bedeutend wie tatsächliche Förderung. Ausbleibende Zusagen und unabsehbare Richtungswechsel sind einer langfristigen Geschäftsplanung abträglich.

Handlungsempfehlungen für Gewerkschaften

Die Gewerkschaften, insbesondere die IG BCE, können eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der Beschäftigten im Transformationsprozess spielen. Es wird empfohlen, eine umfassende Transformationsberatung für Beschäftigte im Unternehmenskontext anzubieten. Dies sollte durch die Entwicklung einer betrieblichen Risikocheckliste ergänzt werden, welche Aspekte wie Energie, Fachkräfte und Außenhandel berücksichtigt. Eine Priorisierung und Abstufung der relevanten Adressaten von internen und externen Risiken kann helfen, gezielte Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln. Im Falle von Insolvenzen sollte ein datengestütztes Matching-System etabliert werden, um Beschäftigte mit „gesunden“ Mitgliedsunternehmen zusammenzubringen, in welchen ähnliche Bedarfe an Personal, Know-how und Anlagenpark bestehen. Eine kontinuierliche, aktive Risikoanalyse und Prävention, die das Erfahrungswissen der Gewerkschaften mit einer offenen Vorausschau kombiniert, können dazu beitragen, zukünftige Handlungsfelder frühzeitig zu erkennen und anzugehen.

5

Fazit und Ausblick

Die Untersuchung zeigt, dass sich die wirtschaftliche Ausgangslage der Landkreise Kelheim und Alzey-Worms deutlich unterscheidet. Alzey-Worms profitiert von der Nähe zu Mainz und den dort ansässigen Unternehmen der Pharma- und Biotechnologiebranche. Diese günstigen Rahmenbedingungen fördern die Ansiedlung von Unternehmen und schaffen neue Arbeitsplätze, was zur Verbesserung der wirtschaftlichen Dynamik beiträgt. Zudem verfügt die Region über eine etablierte Infrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in Bezug auf Flächenverfügbarkeit, Fachkräftepotenzial und wirtschaftspolitische Strategien.

Der Landkreis Kelheim verfügt über eine nennenswerte industrielle Basis, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Automobilzulieferung und Chemie. Allerdings ist die Region stark von traditionellen Industrien abhängig, die sich im Zuge des wirtschaftlichen Wandels anpassen müssen. Der Fachkräftemangel, insbesondere in technischen und digitalen Berufsfeldern, erschwert diese Entwicklung zusätzlich. Gleichzeitig bietet Kelheim aber auch Chancen in neuen Technologien wie der Wasserstoffwirtschaft und der Digitalisierung. Die strategische Lage zwischen wirtschaftsstarken Zentren wie Regensburg, Ingolstadt und München könnte dabei von Vorteil sein.

Basierend auf der durchgeführten Analyse wurden folgende Handlungsempfehlungen entwickelt:

- 1. Förderung der wirtschaftlichen Diversifizierung:** Es wird empfohlen, dass Kelheim gezielt neue Branchen anzieht und vorhandene Kompetenzen in Bereichen wie der Wasserstofftechnologie und nachhaltiger Produktion weiterentwickelt.
- 2. Fachkräftesicherung als Priorität:** Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sind gezielte Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme erforderlich. Zudem sollten Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität für junge Fachkräfte und Zuzügler ergriffen werden.
- 3. Verbesserung der Infrastruktur und der Standortattraktivität:** Die Verbesserung der digitalen Infrastruktur, die Förderung von Wohnraum für Fachkräfte und die Schaffung moderner Gewerbegebiete können die Standortqualität nachhaltig erhöhen.
- 4. Kooperation zwischen Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften ausbauen:** Eine enge Zusammenarbeit aller Akteure kann dabei helfen, Transformationsprozesse aktiv zu gestalten und Unternehmen sowie Beschäftigte gezielt zu unterstützen.
- 5. Ferner wird die gezielte Einbindung in regionale und überregionale Förderprogramme empfohlen,** da diese Unternehmen in Kelheim helfen kann, sich technologisch weiterzuentwickeln und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die wirtschaftliche Zukunft des Landkreises Kelheim wird maßgeblich von der Fähigkeit abhängen, wirtschaftliche Transformationsprozesse aktiv zu gestalten und nachhaltige Strategien zur Standortsicherung zu entwickeln. In diesem Zusammenhang kommt der energieintensiven Industrie eine besondere Rolle zu, da sie neben den generellen Bedingungen im Landkreis einer übergeordneten Herausforderung gegenübersteht: der zukünftigen Versorgung mit konstanter, preislich konkurrenzfähiger und umweltfreundlicher Energie. Dieses Handlungsfeld adressiert in erster Linie die energiepolitischen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene, wobei eine enge

Zusammenarbeit zwischen politischen Akteuren, Wirtschaftsförderungen, Gewerkschaften und Unternehmen als wesentlicher Faktor für den Erfolg angesehen werden sollte. Dies bietet nicht nur einen Vorteil für die ansässigen Unternehmen in Kelheim, sondern für die gesamte energieintensive Industrie in Deutschland. Ein offener und konstruktiver Dialog ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Voraussetzung für Kelheims langfristigen Fortbestand als attraktiver Wirtschaftsstandort und die Schaffung neuer Chancen für Beschäftigung und Wertschöpfung ist eine gemeinsame, strategische Ausrichtung.



6

Literaturverzeichnis

A. & C. KOSIK GmbH (2025): Die Firma heute – KOSIK. Online verfügbar unter <https://www.kosik.de/ueber-uns-kontakt/die-firma-heute/>, zuletzt aktualisiert am 03.03.2025, zuletzt geprüft am 03.03.2025.

agromind (25.08.2022): Resilienz und Nachhaltigkeit – Transformationsregion Landkreis Kelheim. Landkreis Kelheim S2 Wirtschaftsförderung.

Alstadt, Brian; Weisbrod, Glen; Cutler, Derek (2012): Relationship of Transportation Access and Connectivity to Local Economic Outcomes: Statistical Analysis. In: Transportation Research Record 2297 (1), S. 154–162. DOI: 10.3141/2297-19.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2025a): Elektrolyseure in Bayern. Unter Mitarbeit von Sabine Jarothe und Regina Otto.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (2025b): Regionalmanagement Landkreis Kelheim. Mobilität der Zukunft Landkreis Kelheim. Unter Mitarbeit von Stefan Grüttner und Antonia Kohlbecher.

bayernets GmbH (03.02.2025): Wasserstoff-Anbindung bayerischer Regionen. Kernnetzplus – Wasserstoffnetzplanung bis 2035 (Grafik). Online verfügbar unter <https://www.bayernets.de/artikel/wasserstoff-anbindung-bayerischer-regionen>, zuletzt geprüft am 10.02.2025.

Bayernoil (2023): Pressemitteilung – „Wasserstoffallianz Donauregion Kelheim-Regensburg“ gegründet. Online verfügbar unter https://www.bayernoil.de/wp-content/uploads/PM_Wasserstoffallianz.231031.pdf, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

BayH2 (2023): BayH2 – Wasserstoff für Bayern. Online verfügbar unter <https://bayh2.de/bayh2/>, zuletzt aktualisiert am 24.10.2024, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

BDEW e. V. (2024): BDEW-Strompreisanalyse Dezember 2024. Haushalte und Industrie. Hg. v. BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. Online verfügbar unter https://www.bdew.de/media/documents/BDEW-Strompreisanalyse_12-2024_Q796OxD.pdf, zuletzt geprüft am 11.12.2024.

Bertelsmann Stiftung (2024): Wegweiser Kommune. Online verfügbar unter www.wegweiser-kommune.de.

Deutschlandatlas (2022): Bevölkerungsdichte. Unter Mitarbeit von J. Grohmann, A. Porschke und (BBSR). Federal Ministry for Housing, Urban Development and Building. Online verfügbar unter <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wo-wir-leben/006-Bevoelkerungsdichte.html>.

empirica ag (2024): Zukunftsstudie Alzey-Worms. Endbericht. Unter Mitarbeit von Constantin Tielkes, Linn Segschneider, Tilman Hesse und Konstantin Kreye. Hg. v. Kreisverwaltung Alzey-Worms. Landkreis Alzey-Worms. Berlin/Freiburg (Projektnummer 2023032). Online verfügbar unter https://entraportal.de/wp-content/uploads/2024/07/Endbericht_final_2024-06-28_empi_oeko_neues-Logo.pdf, zuletzt geprüft am 25.10.2024.

Europäische Union (2023): Delegierte Verordnung – 2023/1184 – EN – EUR-Lex. Online verfügbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32023R1184>, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

European Commission (2025): A NEW EuroPEAN INNOVATION AGENDA. CONNECTED INNOVATION ECOSYSTEMS. European Commission. Online verfügbar unter https://research-and-innovation.ec.europa.eu/document/download/12476e45-0413-4487-bdd6-668d7457f1cc_en.

Ewald, Johannes; Hünemeyer, Vanessa; Kempermann, Hanno (2024): Ländliche Regionen als Rückgrat für den Umbau der deutschen Wirtschaft? Ergebnisse des IW-Regionalrankings 2024. Hg. v. Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Consult. Köln (IW-Report 28/2024). Online verfügbar unter https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2024/IW-Report_2024-IW-Regionalranking-2024.pdf.

Gigabit Förderverfahren (2025). Online verfügbar unter <https://wirtschaft.kelheim.de/gigabit/>, zuletzt aktualisiert am 24.02.2025, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Heidrive GmbH (2025): Über Heidrive. Heidrive GmbH. Online verfügbar unter <https://www.heidrive.com/ueberheidrive/>, zuletzt aktualisiert am 03.03.2025, zuletzt geprüft am 03.03.2025.

Hölzinger, Nadine (2023): Ergebnisbericht 2023 HYSTARTER-Region Rheinhessen-Nahe. Unter Mitarbeit von Simon Haas, David Ullrich, Hilmar Holland, Koch und Frank. Hg. v. Landkreis Bad Kreuznach, Landkreis Alzey-Worms und Landkreis Mainz-Bingen. Berlin. Online verfügbar unter https://www.hy.land/wp-content/uploads/2023/08/HyStarter_Rheinhessen-Nahe_2307_V6_web.pdf.

IGBCE (2024): IG-BCE-BEZIRK KELHEIM-ZWIESEL: BILDUNGSANGEBOTE VOR ORT.

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim (2025a): Fachkräftesicherung. Pressemeldungen Nr. 707270, 2025. Online verfügbar unter <https://www.ihk.de/regensburg/fachthemen/fachkraefte>.

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim (2025b): Pressemeldungen der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim. Pressemeldungen Nr. 707684, 2025. Online verfügbar unter <https://www.ihk.de/regensburg/ihre-ihk/presse/pressemeldungen/erwerbsquote-von-frauen-als-hebel-gegen-fachkraeftemangel-6030172>.

IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim (2024): IHK Arbeitsmarktradar Bayern. Online verfügbar unter <https://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/6169530/592caff8a6bdb761a0498a2f628110b5/ihk-arbeitsmarktradar-prognose-data.pdf>, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

IW Consult (2024): 2024 Regionalranking. Ergebnisse des IW-Regionalrankings 2024 und Sonderauswertung für Euskirchen, Kreis. Unter Mitarbeit von Hanno Kempermann und Vanessa Hünemeyer. Hg. v. IW Consult GmbH. Online verfügbar unter https://www.iwconsult.de/fileadmin/user_upload/pdfs/2024/euskirchen__kreis.pdf.

Jellinek, Roxana (2025): Stadtwerke Kelheim investieren 7,7 Millionen Euro in die Netze. In: Stadtwerke Kelheim, 22.01.2025. Online verfügbar unter <https://www.stadtwerke-kelheim.de/stadtwerke-kelheim-investieren-77-millionen-euro-in-die-netze/>, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Kelheim Fibres GmbH (2025): Kelheim Fibres GmbH – Viskosefasern made in Germany. Online verfügbar unter <https://kelheim-fibres.com/>, zuletzt aktualisiert am 03.03.2025, zuletzt geprüft am 03.03.2025.

Kelride (23.03.2025): Landkreis Kelheim wird zum Mittelpunkt autonomer Mobilität. Kelheim, Landkreis Kelheim Donaupark 12, 93309 Kelheim. Online verfügbar unter <https://kelride.com/landkreis-kelheim-wird-zum-mittelpunkt-autonomer-mobilitaet/>.

Krumm, Raimund; Rosemann, Martin; Strotmann, Harald (2007): Regionale Standortfaktoren und ihre Bedeutung für die Arbeitsplatzdynamik und die Entwicklung von Industriebetrieben in Baden-Württemberg. 1st edition. Tübingen: Institute for Applied Economic Research. Online verfügbar unter <https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/Altdateien/202/StudieRegionale%20Standortfaktoren.429335.pdf>.

Landkreis Alzey-Worms, der Landrat (Hg.) (2022): KEK 2030 Analyse. Ergebnisse in Zahlen und Fakten. Alzey. Online verfügbar unter <https://entraportal.de/wp-content/uploads/2022/08/Bericht-Analyse-KEK-red.pdf>, zuletzt geprüft am 02.08.2024.

Landratsamt Kelheim (2018): Regionalmanagement Landkreis Kelheim. Mobiler innovativer Lebens- und Wirtschaftsstandort. Landratsamt Kelheim, S2 – Kreisentwicklung/Wirtschaftsförderung/Regionalmanagement. Kelheim. Online verfügbar unter https://www.landkreis-kelheim.de/media/2756/handlungskonzept_foerla_antrag-2019-21.pdf.

Landratsamt Kelheim (2025a): Regional Innovation Valley Landkreis Kelheim. Unter Mitarbeit von Sandra Schneider. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/wirtschaft-regionales/unternehmensservice/regional-innovation-valley-landkreis-kelheim/>.

Landratsamt Kelheim (2025b): Wirtschaft & Regionales. Standortanalyse. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/wirtschaft-regionales/standort-netzwerk/standortanalyse/>.

Landratsamt Kelheim (2025c): Wirtschaft & Regionales. Wirtschaftsstruktur, Zahlen & Fakten. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/wirtschaft-regionales/standort-netzwerk/standortanalyse/>.

Landratsamt Kelheim (2025d): Karriere Dahoam | Karriere-Portal für den Landkreis Kelheim. Online verfügbar unter <https://karriedahoam.de/>, zuletzt aktualisiert am 24.02.2025, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Landratsamt Kelheim (2025e): Staatliches Berufliches Schulzentrum Kelheim. Online verfügbar unter https://www.kelheim.de/verkehr/staatliches_berufliches_schulz-7926/, zuletzt aktualisiert am 24.02.2025, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Landratsamt Kelheim (2025f): Wasserstoffinfrastruktur-Studie in der Donauregion Kelheim-Regensburg. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/landratsamt/meldungen/wasserstoffinfrastrukturstudie-in-der-donauregion-kelheim-regensburg/>, zuletzt aktualisiert am 24.02.2025, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Landratsamt Kelheim (2025g): Regionalförderung | Landkreis Kelheim. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/wirtschaft-regionales/foerderprogramme/regionalforderung/>, zuletzt aktualisiert am 03.03.2025, zuletzt geprüft am 03.03.2025.

Mietpreisspiegel Tabelle (2024): Mietspiegel Kreis – Kelheim. Online verfügbar unter <https://mietpreisspiegeltabelle.de/mietspiegel-kreis-kelheim/>.

Ministerium des Innern und für Sport (2008): Landesentwicklungsprogramm (LEP IV). Herausforderungen erkennen, Nachhaltig handeln, Zukunft gestalten. Hg. v. Ministerium des Innern und für Sport. Oberste Landesplanungsbehörde Rheinland-Pfalz. Mainz. Online verfügbar unter https://mdi.rlp.de/fileadmin/03/Themen/Landesplanung/Dokumente/Landesentwicklungsprogramm/LEP_IV_Teil_A_bis_B_Kap_III.pdf.

Moody's Corporation (2025): Markus | Datenbanken. Online verfügbar unter <https://login.bvdinfo.com/R1/MarkusNeo>, zuletzt aktualisiert am 03.03.2025, zuletzt geprüft am 03.03.2025.

Oster, Simon (2021): Steuerwettbewerb auf kommunaler Ebene: Empirische Analysen der Gewerbesteuer. Dissertation. Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal. Online verfügbar unter <https://doi.org/10.25926/e037-dx09>, zuletzt geprüft am 10.07.2024.

OTH Regensburg (2024): Start für den Open Regional Campus. Unter Mitarbeit von Landkreis Kelheim. Hg. v. Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg. Landratsamt Kelheim. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/wirtschaft-regionales/unternehmensservice/regional-innovation-valley-landkreis-kelheim/>.

OTH Regensburg (2025): Technologietransfer | Landkreis Kelheim. Online verfügbar unter <https://www.landkreis-kelheim.de/wirtschaft-regionales/standort-netzwerk/technologietransfer/>, zuletzt aktualisiert am 24.02.2025, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Process (2024): Blick Richtung Alzey – wie der Biotech-Standort Rheinland-Pfalz wächst. Unter Mitarbeit von Christian Schultz. Vogel Communications Group. Online verfügbar unter <https://www.process.vogel.de/eli-lilly-investiert-in-alzey-rheinland-pfalz-biotechnologie-standort-a-d28d299edf0b6a46ebad95e543ecb7a3/#/>, zuletzt aktualisiert am 08.04.2024, zuletzt geprüft am 12.02.2025.

Rheinland-Pfalz, Land – Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2025): Rheinland-Pfalz, Land. Online verfügbar unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Rheinland-Pfalz.html>.

SMP Deutschland GmbH (2025): Neustadt :: SMP. Online verfügbar unter <https://www.smp-automotive.com/de/global/neustadt-der-donau>, zuletzt aktualisiert am 03.03.2025, zuletzt geprüft am 03.03.2025.

Stadt Kelheim (2025): Wirtschaftsstandort Kelheim. Schritt für Schritt in Richtung Zukunft. Hg. v. Stadt Kelheim. Online verfügbar unter <https://wirtschaft.kelheim.de/>.

Stadtverwaltung Alzey (2025): Gründen in Alzey. Hg. v. Stadtverwaltung Alzey. Stadtverwaltung Alzey, Sachgebiet Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Städtepartnerschaft. Alzey. Online verfügbar unter [**Statistik der Bundesagentur für Arbeit \(2025\):** Einzelausgaben. Berufsspezifische Arbeitslosenquoten – Deutschland und Länder \(Jahreszahlen\). Online verfügbar unter \[https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1610088&topic_f=berufsspezifische-aloquoten\]\(https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1610088&topic_f=berufsspezifische-aloquoten\).](https://www.alzey.de/wirtschaft-entwicklung/existenzgruendung/gruenden-in-alzey/#:~:text=Die%20vor%20drei%20Jahrzehnten%20begonnene%20Vorsorgepolitik%20hat%20dem%20Wirtschaftsstandort%20Alzey%20sehr%20gehoelphen.%20Gleichzeitig%20mit%20dem%20Bau%20der%20A%2061%20ist%20ein%20Industrie%2D%20und%20Gewerbegebiet%20geschaffen%20worden, zuletzt geprüft am 08.01.2025.</p></div><div data-bbox=)

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2025): Economy. Short-term indicators. Statistisches Bundesamt (Destatis). Online verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Lange-Reihen/Arbeitsmarkt/lrerw13a.html>.

VEA (2025): Strompreisvergleich 1/2025. Großhandelspreise sind im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2023 um 29 Prozent gefallen. Hg. v. VEA – Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. Hannover. Online verfügbar unter <https://www.vea.de/newsroom/pressemitteilungen/pressemitteilung/strompreisvergleich-1-2025>, zuletzt geprüft am 14.01.2025.

Wagner-Endres, Sandra; Wolf, Scheller, Hendrick; Krone, Elisabeth; Assmann, Dirk; Bunde, Jürgen (2017): Abschlussbericht: Die Bedeutung von örtlichen Rahmenbedingungen und Standortfaktoren. Best-Practice-Beispiele für die positive fiskalische Entwicklung von Regionen. Forschungsvorhaben fe 2/17. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Online verfügbar unter <https://repository.difu.de/bitstream/difu/255341/1/DM19052726.pdf>.

Wenleder, Andreas (2024a): Weg für Amazon frei: Gemeinderat Rohr stimmt für Logistikzentrum. In: BR24, 21.02.2024, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Wenleder, Andreas (2024b): Kelheim Fibres stellt Insolvenzantrag: Zu massiver Preisdruck. In: BR24, 23.10.2024. Online verfügbar unter <https://www.br.de/nachrichten/bayern/zu-massiver-preisdruck-kelheim-fibres-stellt-insolvenzantrag,US0yHV7>, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B) (2023): Bayerisches Förderprogramm zum Aufbau einer Elektrolyse-Infrastruktur (BayFELI) | Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2.B). Online verfügbar unter <https://h2.bayern/wasserstoffstrategie/bayerisches-foerderprogramm-zum-aufbau-einer-elektrolyse-infrastruktur-bayfeli>, zuletzt aktualisiert am 17.01.2025, zuletzt geprüft am 24.02.2025.

Zukunft Kelheim e. V. (2025): Wirtschaftsstandort Kelheim. Hg. v. Stadt Kelheim. Zukunft Kelheim e. V. Stadtmarketing. Kelheim. Online verfügbar unter <https://gruender.kelheim.de/wirtschaftsstandort/>.

7

Anhang

Tabellen – Angaben zu den Abbildungen 1–6

Tabelle 1: Angaben zu Abbildung 1

Indikator	Einkommensteuer (€/EW)	Grundsteuer B (€/EW)	Hebesatz Gewerbesteuer (v.H.)	Hebesatz Grundsteuer B (v.H.)	Netto-Gewerbesteuer (€/EW)	Steuereinnahmen (€/EW)
Bezeichnung Quelle	Einkommensteuer (Euro je Einwohner:in)	Grundsteuer B (Euro je Einwohner:in)	Hebesatz Gewerbesteuer (v.H.)	Hebesatz Grundsteuer B (v.H.)	Gewerbesteuer (netto) (Euro je Einwohner:in)	Steuereinnahmen pro Einwohner:in (Euro je Einwohner:in)
Maximum	650,0	127	375,0	395,0	528,0	1322,0
Minimum	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Median	518,5	109	370,5	377,5	346,5	1019,5
Alzey-Worms	548,0	127	375,0	395,0	379,0	1062,0
Kelheim	650,0	105	374,0	382,0	528,0	1322,0

Tabelle 2: Angaben zu Abbildung 2

Indikator	Primärsaldo (€/EW)	Sachinvestitionen (€/EW)	Schlüsselzuweisungen (€/EW)	Soziale Leistungen (€/EW)	Umlage an Gemeindeverbände (€/EW)	nachrichtlich: Vermögenssaldo (€/EW)
Bezeichnung Quelle	Primärsaldo (Euro je Einwohner:in)	Sachinvestitionen (Euro je Einwohner:in)	Schlüsselzuweisungen (Euro je Einwohner:in)	Soziale Leistungen (Euro je Einwohner:in)	Umlage an Gemeindeverbände (Euro je Einwohner:in)	nachrichtlich: Vermögenssaldo (Euro je Einwohner:in)
Maximum	548	851,0	495	738,0	861,0	78
Minimum	0	0,0	0	0,0	0,0	-62
Median	381	559,5	369	393,5	717,5	13
Alzey-Worms	231	476,0	477	738,0	861,0	15
Kelheim	548	851,0	363	194,0	819,0	33

Tabelle 3: Angaben zu Abbildung 3

Indikator	Bevölkerungsdichte (EW/ha)	Flächenneuinanspruchnahme (%)	Flächenneuinanspruchnahme (%)	Flächennutzungsintensität (qm/EW)	Naherholungsflächen (m ² /EW)	Naturschutzflächen (%)
Bezeichnung Quelle	Einwohner:innendichte (Einwohner:innen je Hektar)	Flächenneuinanspruchnahme (%)	Flächenneuinanspruchnahme (%)	Flächennutzungsintensität (qm/ Einwohner:in)	Naherholungsflächen (m ² je Einwohner:in)	Naturschutzflächen (%)
Maximum	45718	45853	0,38	949,70	86,20	33025
Minimum	0,0	0,0	-0,21	0,00	0,00	0,00
Median	45839	45670	0,06	809,25	58,16	27546
Alzey-Worms	45718	45853	0,09	695,50	80,43	29373
Kelheim	45689	45879	0,03	917,80	35,35	25720

Tabelle 4: Angaben zu Abbildung 4

Indikator	Arbeitsplatz-zentralität	Auspendelnde an den SvB – Gesamt (%)	Einpendelnde an den SvB – Gesamt (%)	Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	Hochqualifizierte am Wohnort (%)	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)
Bezeichnung Quelle	Arbeitsplatz-zentralität	Auspender:innen an den SvB – Gesamt (%)	Einpendler:innen an den SvB – Gesamt (%)	Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	Hochqualifizierte am Wohnort (%)	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)
Maximum	0,80	68,7	45,2	45698	29556	85,90
Minimum	0,00	0,0	0,0	0,0	0,00	0,00
Median	0,65	58,1	36,6	45817	20363	82,85
Alzey-Worms	0,60	67,5	45,2	45698	29556	85,90
Kelheim	0,70	48,7	45930	10,0	18568	82,40

Tabelle 5: Angaben zu Abbildung 5

Indikator	Auszubildende an den SvB (%)	Beschäftigungsanteil im 1. Sektor (%)	Beschäftigungsanteil im 2. Sektor (%)	Beschäftigungsanteil im 3. Sektor (%)	Beschäftigungsanteil im Dienstleistungssektor (%)	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor (%)
Bezeichnung Quelle	Auszubildende an den SvB (%)	Beschäftigungsanteil im 1. Sektor (%)	Beschäftigungsanteil im 2. Sektor (%)	Beschäftigungsanteil im 3. Sektor (%)	Beschäftigungsanteil im Dienstleistungssektor (%)	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor (%)
Maximum	45936	45841	44,8	70,1	45856	32,8
Minimum	0,00	0,0	0,0	0,0	0,0	-27,2
Median	45778	45718	35,7	61,8	45757	45913
Alzey-Worms	25659	45811	45896	68,6	45761	45731
Kelheim	45935	45748	42,9	55,6	7,0	45874

Tabelle 6: Angaben zu Abbildung 6

Indikator	Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	Anteil 25- bis 44-Jährige (%)	Bevölkerungsentwicklung über die letzten 5 Jahre (%)	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet (%)	Wohnfläche pro Person (m ² /Person)	Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)
Bezeichnung Quelle	Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	Anteil 25- bis 44-Jährige (%)	Bevölkerungsentwicklung über die letzten 5 Jahre (%)	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet (%)	Wohnfläche pro Person (m ²)	Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)
Maximum	37,0	45863	43983	45787	51,50	76,2
Minimum	0,0	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Median	31,6	45801	45717	8,0	50,55	74,5
Alzey-Worms	37,0	45861	45933	45787	51,50	75,4
Kelheim	32,5	45863	29281	45905	50,40	71,5

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vergleich steuerlicher Kennzahlen.	10
Abbildung 2: Vergleich finanzieller Kennzahlen, pro Kopf.	11
Abbildung 3: Vergleich von Flächen-Kennzahlen.	11
Abbildung 4: Vergleich von Beschäftigten-Kennzahlen.	12
Abbildung 5: Vergleich von Branchen-Kennzahlen.	13
Abbildung 6: Vergleich Bevölkerungs-Kennzahlen.	13
Abbildung 7: Klassifizierung der Landkreise im IW Regionalranking 2024.	15
Abbildung 8: Handlungsfelder in der Region Kelheim – farblich gruppiert nach thematischer Zugehörigkeit.	18
Abbildung 9: Klimaneutraler Wasserstoff – SWOT.	19
Abbildung 10: Wasserstoffnetzplanung bis 2035.	20
Abbildung 11: Arbeitskräftelücke im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2016 bis 2027.	21
Abbildung 12: Langfristige Beschäftigungsentwicklung im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim 2022 bis 2037.	22
Tabelle 1: Angaben zu Abbildung 1.	30
Tabelle 2: Angaben zu Abbildung 2.	30
Tabelle 3: Angaben zu Abbildung 3.	31
Tabelle 4: Angaben zu Abbildung 4.	31
Tabelle 5: Angaben zu Abbildung 5.	32
Tabelle 6: Angaben zu Abbildung 6.	32

Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE

Inselstraße 6
10179 Berlin
Telefon +49 30 2787 1325

Königsworther Platz 6
30167 Hannover
Telefon +49 511 7631 472

E-Mail: arbeit-umwelt@igbce.de
Internet: www.arbeit-umwelt.de

